

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattseiten.

Gezeitpreis: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonnags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: M. 4800.—, in den Ausgabestellen: M. 4900.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 5000.— monatlich. — Bezugsabstellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Zeitung:

"Tagblattseiten" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonnags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Einzelanzeige: Deutsche Anzeigen M. 200.—, Finanz- und Zusatzseiten-Anzeigen M. 450.—, auswärtige Anzeigen M. 450.—, deutsche Reklame M. 900.—, ausländische Reklame M. 1400.— für die einschlägige Kolonie oder deren Raum. — Alle Zeitpreise sind stets freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Bloß- und Datensatzdrucken für Anzeigen und Reklame ohne Verbindlichkeit. — Schluß der Anzeigen-Annahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 141.

Mittwoch, 20. Juni 1923.

71. Jahrgang.

Die innere Gefahr.

Die Rückwirkung der vollen Vernichtung der deutschen Währung muß furchtbar sein. Es ist daher bezeichnend, daß sich der deutschen Lohnempfänger eine tiefgehende Aufregung bemächtigt hat. Sind sie doch in der Hauptstrophe diejenigen, die ganz und gar auf die Bezüge angewiesen sind, die sie im Papiermarkt erhalten. Die völlige Entwertung des Papiermarkts, die sich durch eine Verdoppelung des Dollarwertes innerhalb einer einzigen Woche auch dem volkswirtschaftlichen Leben ständig ins Bewußtsein prägt, hat in der gesamten Arbeitnehmerschaft alarmierend gewirkt. Die Stimmen derjenigen, die den Ertrag der Papiermarktentwertung durch eine feste Bezahlung, sei es in Gestalt von Gold- oder Indexlöhnen, fordern, sind ganz plötzlich zu einem Massenschrei geworden. Darin liegt zweifellos eine große Gefahr. Denn wenn die Massen in dieser Idee den einzigen sofort gangbaren Weg zu der Rettung vor einer Entwertung ihres Einkommens erblicken, besteht die Möglichkeit, daß sie durch den gewaltigen Druck der öffentlichen Meinung übereilte Maßnahmen durchsetzen, die sich nachher als verfehlt erweisen. Die Stimmung der Arbeiterschaft, insbesondere in der Großindustrie, ist gegenwärtig außerordentlich alarmierend. Selbst ruhige und besonnene Gewerkschaftsführer rechnen mit der Möglichkeit, daß sich über ihre Köpfe hinweg die Arbeiterschaften in ihrer Verzweiflung zu wilden Streiks und Unruhen aller Art verleiten lassen. Auch aus außenpolitischen Gründen muß es das Ziel der deutschen Regierung sein, das auf jeden Fall zu verhindern.

Eine innere Gefahr ist heute in Deutschland unbekannt vorhanden. Aber sie kann gebannt werden, wenn alle Parteien und alle Volkskreise, die das Reich erhalten wollen, sich rechtzeitig über die zu treffenden Maßnahmen verständigen. Die Gewerkschaften sind heute durchweg Gegner eines Streiks, sei es aus allgemein-wirtschaftlichen und nationalen Gründen, sei es, weil ihre Streikfassen auch nur mit entwerteter Papiermarkt angefüllt sind. Es kommt also darauf an, die Stellung der Gewerkschaften den radikalen Kräften der Zerstörung gegenüber durch rechtzeitiges Entgegenkommen gegen die berechtigten Wünsche der Arbeitnehmer nach Möglichkeit zu stören. Die Gewerkschaften haben bereits einen derartigen Appell an die Reichsregierung gerichtet. Sie fordern die Zusagen, daß die Löhne und Gehälter, Ein so schwieriges Problem kann natürlich nicht über Nacht gelöst werden. Aber man sollte schleunigst Maßnahmen treffen, durch die Bevölkerung geschaffen und dem Ausbruch innerer Unruhen sofort entgegengewirkt wird. Man darf in die deutschen Industrieführer, die mit den Gewerkschaften in einer Arbeitsgemeinschaft stehen, das Vertrauen legen, daß sie die Gefahr rechtzeitig erkennen und sie durch geeignete Konzessionen zu beseitigen wissen werden. Hier ist es notwendig, den großen Zusammenhang der Dinge zu sehen. Wir sind ein armes Volk geworden, aber innerhalb unserer Armut kann sehr wohl für Ausgleich und Gerechtigkeit gesorgt werden.

Der Parlamentarismus in Deutschland hat gewiß unter den unglücklichen allgemeinen Verhältnissen gelitten, aber es ist keine Frage, daß die Ausschaltung parteipolitischer Bemühungen der Regierung in viel höherem Grade Kraft und Autorität verleihen können. Wir haben es oft genug erlebt, daß Parteien im Lande agitieren, als ob ihre Vertreter überhaupt nicht in der Regierung säßen. Das ist, besonders in Zeiten wie den gegenwärtigen, ein unmögliches Zustand. Insbesondere hat die parteipolitische Agitation der schwierigen Situation des preußischen Innensministers Seizing in letzter Zeit sehr wenig Rechtfertigung getragen. Es ist anzunehmen, daß sich gerade in den kommenden Wochen schwerer Not die deutsch-nationalen Angriffe häufen werden. In trautem Vertrauen mit den Bölkischen und Deutschnationalen werden die Kommunisten gegen die innere Ordnung Sturm laufen.

Die Frage des wertbeständigen Lohnes.

Berlin, 19. Juni. Über die Frage des wertbeständigen Lohnes haben im Reichsministerium Besprechungen mit den Gewerkschaften der Arbeitnehmer stattgefunden. Dabei ergab sich, daß sich die Absichten des Ministeriums und die Vorschläge der Gewerkschaften ungefähr in der gleichen Richtung bewegten. Verschiedene Fragen bedurften noch der Klärung sowohl seitens der Regierung als auch seitens der Gewerkschaften. Man hofft aber, schon im Laufe der nächsten Woche in gemeinsamen Verhandlungen zu einer endgültigen Regelung zu kommen.

Eine neue Marktführungsaktion der Reichsbank?

Berlin, 19. Juni. Der Reichskanzler hatte heute vormittag mit den maßgebenden Vertretern der Banken Besprechungen über die durch den neuen Marktwert geschaffene Lage. Nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen dürfte die Börse allen Anlaß zur Vorsicht haben. Das Ziel der Besprechung, dessen Erreichung mit Sicherheit angenommen wird, besteht in durchgreifenden wirksamen Maßnahmen zur Beeinflussung der Devisenentwicklung. In dem mittags eingetretenen Rückzug der Devisenkurse erscheint bereits das Reagieren der Bauspekulation auf die in Aussicht genommenen Maßnahmen zum Ausdruck zu kommen. Die bevorstehenden Maßnahmen sollen diesmal nicht geeignet sein, der Spekulation das Kauen auf Vorrat rasch erscheinen zu lassen. Dem "Vorwärts" zufolge soll die Ursache des augenblicklichen Rückgangs der Devisenkurse eine neue Stützungsaktion der Reichsbank sein.

Berlin, 20. Juni. Wie der "V. A." meldet, wird heute nachmittag eine neue Besprechung zwischen dem Reichswirtschaftsminister, den Banken und Wirtschaftsvertretern stattfinden, in der über Maßnahmen zur Verbesserung einer weiteren Marktentwertung beraten werden soll.

London, 19. Juni. Der neue Marktwert beschäftigt auch die englische Presse. Die "Times" schreiben, daß die in den letzten 3 Tagen bemerkbare Flucht aller Geschäftsfleute auf dem Kontinent in die englische Währung gleichzeitig in Berlin, Brüssel, Paris und Warschau zu einem Zusammenbruch der Währung geführt habe. In Londoner wirtschaftlichen Kreisen wird erklärt, die englischen und amerikanischen Finanzkreise hätten den Börsenmarkt vollständig der Spekulation überlassen, um den intrinsischen Wert in der ganzen Welt zu zeigen, daß die politischen Gesichtspunkte bei der Lösung der Reparationsfrage vollständig auszuhalten hätten, wenn vermieden werden sollte, daß eine praktische Lösung der Reparationsfrage durch eine fortgesetzte Entwertung der europäischen Währungen unmöglich werde.

Marktwert und Einführung einer rheinischen Währung.

Paris, 19. Juni. Der "Intransigeant" glaubt zu wissen, daß gegenwärtig die Frage der Einführung einer rheinischen Goldwährung ernst geprüft werde. Man glaube, daß infolge des erheblichen Marktwertes der letzten Tage die Annahme der deutschen Währung auf den ausländischen Plätzen verweigert werden könnte. Frankreich habe sich schon die Unterstützung Englands gesichert, damit die rheinische Währung in Kraft gesetzt werde.

Die Untersuchung der früheren Aktion.

Berlin, 19. Juni. Der Untersuchungsausschuss des Reichstags für die Marktführungsaktion hatte für heute Direktor Wallermann von der Devisenabteilung der Deutschen Bank, Bankdirektor Melchior (Hamburg) und der Chefredakteur Oeler von der Frankfurter "A." als Zeugen geladen. Direktor Wallermann schiedte zunächst die Vorgänge am Devisenmarkt während der Stützungsaktion in derselben Weise wie die bisherigen Sachverständigen. Auf eine diesbezügliche Frage des Vorsitzenden, Abg. Lange-Hegemann (Zentr.), stellte Direktor Wallermann fest, daß nachdem die Devisenbehörde der Reichsbank zu Ende waren, die Kaufanträge geradezu phantastische Summen ausmachten. Die Tatsache, daß nach dem Zusammenbruch der Stützungsaktion eine so große Devisenmenge an den Markt kam, erklärte der Zeuge auf Beifragen damit, daß die Banken nicht verpflichtet seien, die Devisen sofort nach Eingang an die Reichsbank abzuliefern. Den Teilzuß der Stempelvereinigung, dem Handel in Dollarbahnanweisungen 2 Prozent Provision zu erheben, erklärte der Zeuge dahingehend, man habe durch die Erhöhung des Bezugs von Dollarbahnanweisungen der Reichsbank mehr Devisen zuführen wollen. Der Sachverständige bestätigte, daß die Großbanken kein Interesse an der weiteren Marktschließung hätten, da sie selbst zum großen Teil auf Markt basiert seien. — Redakteur Oeler von der Frankfurter "A." erklärte, er habe in einem Artikel zu den Vorgängen am 18. April darauf hingewiesen, daß von der Stinnesverwaltung für 100 000 Pfund Devisen verlangt worden seien. Die Erklärung der "D. A. A." während der Stützungsaktion habe die Firma Stinnes überhaupt nicht gefaßt. Bei hinzufügung, daß er (Oeler) nur behauptet habe, schon vor dem Sturz der Mark sei eine große Beunruhigung des Marktes infolge starker Nachfrage außerhalb der Kontrolle der Reichsbank eingetreten.

Die Erhöhung der Bezüge der Reichsarbeiter und Beamten.

Berlin, 19. Juni. Die gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Sozialorganisationen der Reichsarbeiter haben in letzter Nachstunde zu einer Einigung geführt. In der Ortsklasse A sollen die Stundenlohn ohne Ortszulage für Handwerker 4500 M. und für unarbeitsame Arbeiter 4272 M. ab 15. Juni betragen. Die Beträge für die laufende Woche kommen am Freitag zur Auszahlung. Der Höchstlohn für die Ortszulagen beträgt fünftig 58 Prozent.

Die Verhandlungen mit den Sozialorganisationen über die Erhöhung der Bezüge der Beamten und Angestellten haben am Abend zu einer Einigung geführt. Der Teuerungszuschlag wird ab 16. Juni auf 6000 M. erhöht. Die Frauenzulage beträgt in Zukunft 64 000 M. die Belehnungszulage ist für alle Orte gleichmäßig auf 80 000 Mark festgesetzt worden. Die Ausszahlung der Bezüge soll mit größter Belebung erfolgen.

Die Beantwortung des englischen Fragebogens.

Paris, 19. Juni. Nachdem die englische Regierung in Paris und Brüssel hat zum Ausdruck bringen lassen, daß sie Wert darauf legt, die französische und belgische Antwort auf den englischen Fragebogen noch vor der Kabinettssitzung zu erhalten, wird wahrscheinlich diese Antwort heute in London erfolgen. "Journée industrielle" berichtet, daß die Beantwortung heute unbedingt erfolgen würde, da infolge der belgischen Regierungstrübe sich die schriftliche Beantwortung verzögere. Das genannte, in der Regel gut unterrichtete Blatt führt dieser Mitteilung die Bemerkung hinzu, es scheine, daß ein Ausgleich der französischen und der englischen Auffassung bevorstehe. Jedenfalls habe sich die Atmosphäre gehebelt. Die letztere Überzeugung wird auch von anderen Morgenblättern ausgesprochen. Es wird dabei u. a. gesagt, daß Frankreich und Belgien zu Entgegenkommen bereit seien, so daß die englische Regierung sich wahrscheinlich mit der französischen und belgischen Auffassung einverstanden erklären werde. Da die Mitteilungen, in welcher Form Frankreich sich zur Aufgabe des passiven Widerstandes in dieser Antwort angeblich äußern wird, sehr weit auseinandergehen, erübrigt es sich, auf den Inhalt zurückzukommen.

London, 19. Juni. In Londoner unterrichteten Kreisen verlautet, daß nach Eingang der Antworten auf den englischen Fragebogen noch ein weiterer Meinungsaustausch notwendig sein wird, da die englische und französische Auffassung über den Betrieb der Eisenbahnen im Rheinland und im Ruhrgebiet, über die wirtschaftlichen Ostspurmaßnahmen nach Aufgabe des passiven Widerstandes sowie über die Höhe der Reparationsforderungen noch nicht in Übereinstimmung gebracht seien. Die "Times" warnen davor, diese Meinungsverschiedenheiten durch eine scheinbare Verständigung, die nur auf dem Papier stehe, und die sich nachher als undurchführbar erweise, aus der Welt schaffen zu wollen. England müsse seine Verbündeten mit gutem Willen darin unterstützen, eine endgültige und durchführbare Lösung des Reparationsproblems zu finden.

Paris, 20. Juni. (Havas.) Dem "Journal" wird aus Brüssel gemeldet, daß die Minister einstimmig den Antwortentwurf Poincarés gebilligt hätten, die er auf die britische Denkschrift gibt. Sie sind überzeugt, daß sie vom Parlament gleichfalls gebilligt wird.

Dem "Matin" wird aus Brüssel gemeldet, daß die französische und belgische Regierung unter dem Aufhören des passiven Widerstandes vertraten, daß Cuno die Verordnung zurückzuziehen müßte, den Beamten den Streit befehlt und die Unterstützungen einstellt, die das Weiterdauern des Streits im Ruhrgebiet erlaubt.

London, 19. Juni. Nach bisher unbestätigten Meldungen glaubt "Daily Mail" über den Inhalt der französischen Antwort an England verschiedene Entwicklungen machen zu können. Das Blatt behauptet u. a., die französische Regierung werde in ihrer Antwort die Zahlung von 1300 Millionen Pfund Sterling für Reparationen, ferner jene Beträge, die Frankreich für die Bezahlung der interalliierten Schulden aufzubringen habe, verlangen. Außerdem fordere Frankreich, daß Deutschland vollständig entwaffnet werde und das Rheinland auf ewig neutralisiert werden soll.

Die englischen Bemühungen zur Regelung der Reparationsfrage.

Paris, 19. Juni. Die "Chicago Tribune" meldet aus Washington, der amerikanische Botschafter in London, Harrow, der im Juli nach England zurückkehren werde in persönlicher, inoffizieller Eigenschaft die englischen Bemühungen zur Regelung der Reparationsfrage unterstützen.

Eine verschobene französische Kabinettstrübe.

Paris, 20. Juni. Laut "Oeuvre" haben die radikalen Mitglieder des Kabinetts Poincaré dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß sie nach der jüngsten Abstimmung in der Kammer, die Poincaré eine neue starke Vertrauensmehrheit brachte, bereit sind, zurückzutreten. Nach Poincarés Gegenklärung, daß er in diesem Falle mit dem gesamten Kabinett demissionieren werde, haben sich die Minister die Ausführung ihres Beschlusses einstweilen noch vorbehalten.

Ansatz der Kammerrede Poincarés.

Paris, 19. Juni. In der heutigen Kammerrede wurde der Antrag der Rede, die Poincaré über seine Innenpolitik am Freitag in der Kammer gehalten hat, mit 367 gegen 200 Stimmen beschlossen. Der Antrag, die Tagesordnung Brusse, die die Regierung angenommen hat, ebenfalls im ganzen Lande anzuschlagen, wurde mit 348 gegen 183 Stimmen angenommen.

Die Novelle zum Bundessteuergesetz vor dem Reichstag.

Berlin, 19. Juni. In der Dienstagsitzung des Reichstags kam der Gesetzentwurf durch den der Kapitalvertrag auf die Sowjetrepubliken Ukraine, Weißrussland, Georgien, Aserbaidschan, Armenien und die Republik des Fernen Ostens ausgedehnt wird, in allen drei Leistungen ohne Debatte zur Annahme.

Die Novelle zum Verdrängungsgesetz wurde in zweiter und dritter Beratung debattefrei angenommen. Durch die Novelle sollen die Entschädigungsätze der Geldentwertung angehoben werden.

Sodann wurde die zweite Beratung der Novelle zum Landessteuergesetz fortgesetzt.

Aba. Werk (Bd.) summte trotz vieler Bedenken der Vorlage zu, verlangte aber eine grundlässliche Neuordnung der Finanzverfassung mit dem Ziele, den Ländern und Gemeinden die Steuerhöhe in gewissem Umfang wieder zu verschaffen.

Aba. Herold (Zentr.) bedauerte, daß die Kritiker der Vorlage nicht in der Lage waren, Verbesserungsvorschläge zu machen. Bei der heutigen Finanznot könne natürlich kein Steuergesetz durchaus beständigen sein, den Gemeinden würde aber mit der unveränderten Annahme der Auschlußvorlage ein großer Dienst erwiesen.

Aba. Böck (Sos.) begründete einen Antrag auf Befreiung der Genossenschaften und Konsumvereine von der Umlaufsteuer.

Aba. Köhnen (Komm.) verlangte größere Mittel für die Gemeinden und protestierte dagegen, daß die sehr geistreiche anhaltische Grundwertsteuer das Einkommen der Reichsregierung im Interesse der Großarbeiter und des ehemaligen Herzogs verschlechtert worden sei.

Damit schloß die Aussprache.

Unter Ablehnung aller Abänderungsanträge wurde die Vorlage in der Auschlußfassung in zweiter Beratung angenommen.

Angenommen wurde ferner folgende, von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten eingehaltene Entschließung:

Die Reichsregierung wird erachtet, mit allen Kräften eine organische Neuordnung der Finanzverhältnisse zwischen dem Reich und den Ländern in der Richtung in Angriff zu nehmen, daß sie die bisherige Auschlußwirtschaft bestätigt und den Ländern und den Kommunen die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Selbstverwaltung anzuzeigen wird. Zu diesem Zweck ist eine flache Verteilung aller Steuerquellen zwischen Reich und Ländern erforderlich. Dem Reich als in erster Linie in Frage kommenden Träger der Kriegslast ist hierbei der prioriterische Vorrang zu stimmen. Die in öffentlicher Hand befindlichen Betriebsverwaltungen dürfen von den allgemeinen Steuerlasten nicht ausgenommen werden.

Auf einen sozialdemokratischen Antrag wurde mit 146 Stimmen der Linken gegen 141 Stimmen beschlossen, die dritte Beratung auszulegen.

Die Novelle zum Befreiungsgesetz ist von der Regierung zurückgezogen worden. Statt dessen wurde die Verlängerung des Gesetzes bis 1. April 1925 beschlossen.

Um 5.45 Uhr verließ sich das Haus auf Mittwochmittag 2 Uhr.

Eine Besprechung über die außenpolitische Lage.

Berlin, 19. Juni. Die "Zeit" hört, daß der Reichskanzler und der Minister des Außen am Donnerstag die Vertreter der Reichsregierung empfangen werden, um mit ihnen die außenpolitische Lage zu besprechen.

Die Änderung des Befreiungsgesetzes.

Berlin, 19. Juni. Der Haushausch des Reichstags hat heute eine Entschließung angenommen, die die Gültigkeit des bisherigen Befreiungsgesetzes bis 1. April 1925 verlängert. Die Regierung hat den von ihr vorbereiteten Entwurf, der die Umänderung des Befreiungsgesetzes, zurückgezogen. Ferner wurde eine Entschließung des Zentrums und der Sozialdemokraten angenommen, in der die Reichsregierung erachtet wird, auf die Landesregierungen darin einzutreten, daß diese die Durchführung des Befreiungsgesetzes gegenüber den Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften mit Nachdruck betreiben. Rötingen soll von Reichs wegen Ausführungsbeschränkungen zum Befreiungsgesetz erlassen werden. Ferner wurde eine Entschließung angenommen, die die Reichsregierung erachtet, dafür Sorge zu tragen, daß etwa notwendig werdende Beauftragungen der Befreiungserordnung durch die Gemeinden und die sonstigen öffentlichen Körperschaften von dem Reichsminister der Finanzen mit möglichster Beschleunigung erhoben und in dem sich anbietenden Streitverfahren möglichst durchgeführt werden sollen.

Die Regelung der Angestelltenversicherung.

Berlin, 19. Juni. Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstags hat die Befreiung der Angestelltenversicherung in der Weise festgelegt, daß die sich von der 23. Klasse mit einem Jahresarbeitsverdienst von über 35 840 000 M. stiftet. Der Monatsbeitrag zur Versicherung stiftet sich von 500 bis 124 000 M. der wöchentliche Invalidenbeitrag von 800 M. in der 13. bis 14. Klasse, in der 23. Klasse. Bis auf weiteres gilt für die Klassen 1 bis 12 die 13. Gehaltsklasse für Lehrlinge und jugendliche Angestellte bis zum vollendeten 18. Lebensjahr bleibt aber die Gehaltsklasse 8 bis 12 mit der Nachrufe bestehen, daß wenn ihr Jahresarbeitsverdienst 144 000 M. nicht erreicht, solche Versicherte der Gehaltsklasse 8 zugeteilt werden.

Die Erhöhung der Eisenbahnarznei.

Berlin, 19. Juni. In der heutigen Sitzung des ständigen Ausschusses des Eisenbahnrates hat sich die Mehrheit des Ausschusses für die von der Verwaltung vorbereitete Erhöhung der Gütertarife um 250 Prozent ausgesprochen. Die Erhöhung der Personentarife um 300 Proz. für die 1. und 2. Wagenklasse und um 200 Proz. für die 3. und 4. Wagenklasse wurde mit beträchtlicher Stimmenmehrheit angenommen. Die Entscheidung des Reichsverkehrsministers steht noch aus.

Preußischer Landtag.

Berlin, 19. Juni. Im preußischen Landtag wurde heute die dritte Beratung des Staatshaushalts für 1923 fortgesetzt.

Aba. Dr. Schwerina (Zentr.) wies namens des Zentrums die Meldungen der Bergisch-Märkischen Bd. von geheimen Vertragen und Konferenzen über Errichtung einer rheinischen Republik, woran auch Vertreter des Zentrums teilgenommen hätten, mit Entrüstung zurück und bezeichnete die Nachricht von einer Zusammenkunft in Köln als plume Erfindung und freche Verleumdung. Den strahlenden Kammlaß gegen den Minister des Innern Severing halte keine Partei für ein nationales Unglück. Sie werde mit aller Kraft das Ministerium unterstützen.

Seitens der Wirtschaftspartei kritisierte Abgeordneter Holzner die Willkür, mit der auf Grund der gegen den Bucher erlassenen Bestimmungen und Verordnungen, gegen die kleinen und kleinen Geschäftsführer vorgegangen werde, die doch selbst meist Objekte der Bewunderung seien.

Aba. Kupisch-Dortmund (Sos.) führte Beschwerde darüber, daß die wirtschaftlichen Versprechungen für das Industriegebiet nicht erfüllt worden seien. Er bedauerte, daß durch das Fehlen der Anpassung der Löhne an die Geldentwertung der Boden für die Umtreibe der Kommunisten geöffnet worden sei.

Die Strafanträge im Münchener Hochverratsprozeß.

München, 19. Juni. Im Hochverratsprozeß Tuchs beantragte der Staatsanwalt am Schlüsse seiner Ausführungen folgende Strafen: Für Tuchs Lebenslängliches Zuchthaus, 10 Millionen Mark Geldstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer; für Mun 5 Jahre Zuchthaus, 50 Millionen Mark Geldstrafe, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre, Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaussicht, Ausweisung aus dem Deutschen Reich und sofortige Verhaftung; für Berger 2 Jahre Festung und 200 000 M. Geldstrafe, für Rudolf Gutmann 1 Jahr 5 Monate Festung und eine Million Mark Geldstrafe.

Rheinlandkommission und Abgeordneten-Immunität.

Berlin, 19. Juni. Der Präsident des preußischen Landtags Leinert teilte bei Eröffnung der heutigen Sitzung des Landtags mit, daß der Pröbel gegen die Ausweitung von Abgeordneten aus dem besetzten Gebiet nach amtlicher Mitteilung an den Präsidenten der Internationalen Rheinlandkommission abgenommen sei. Gleichzeitig sei von französischer Seite auf eine bereits 1921 gefallte Entscheidung der Kommission hingewiesen worden, wonach ein Immunitätsausnahmerecht nach den geltenden Bestimmungen nicht besteht.

Neue Maßnahmen der Besatzungsbehörden.

Paris, 19. Juni. Der "Petit Parisien" teilt mit, er glaube zu wissen, daß die Besatzungsorgane zwei neue Maßnahmen ergriffen hätten, um den Druck zu verstärken. Erstens hätten sie beschlossen, von nun an den Transport von Kots im Innern des Ruhrgebietes zu unterlassen. Die Transporte können augenblicklich nur noch von solchen Firmen durchgeführt werden, denen es gelingt, einen Teil des fabrizierten Kots zu verkaufen. In zweiter Linie sei am 15. Juni von General Deputte ein Erlass veröffentlicht worden, wodurch alle Eisenbahnen im Innern des Ruhrgebietes, die bis jetzt noch außerhalb des Kontrollsystems geblieben seien, unter die direkte Kontrolle der militärischen Organe gestellt würden. Diese neue Kontrolle gestattet es, von nun an den Transport auf diesen verschiedenen Linien, sei es Warentransport, sei es Ernährungstransport, zu überwinden.

Die Eisenbahner-Ausweisungen.

Berlin, 20. Juni. Nach einer Notiz der "Börs. Zeit." sind in der Zeit vom 10. Januar bis 2. Juni insgesamt 5764 Eisenbahner aus ihren Wohnungen vertrieben worden. Davon wurden 4558 aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen. Die Zahl der von der Verdrängung betroffenen Angehörigen beträgt 17 827, die Zahl der von der Ausweisung betroffenen Angehörigen 11 151. Verhaftet wurden insgesamt 564, verurteilt von französischen Kriegsgerichten 105 Eisenbahner.

Elvile, 19. Juni. Der Weinbaudirektor der staatlichen Domäne, Gareis, wurde aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen.

Der päpstliche Delegat wieder in Essen.

Paris, 19. Juni. Nach einer Havasmeldung aus Elsene ist der päpstliche Legat Ware. Testa gestern dort eingetroffen.

Ein neuer Zwischenfall in Dortmund.

Berlin, 20. Juni. In Dortmund sind, wie von der "Börs. Zeit." jetzt festgestellt wurde, am Sonntagabend zehn Schüsse auf einen französischen Posten abgegeben worden, die indessen nicht trafen. Da in der Stadt das Gericht fürserre, der Posten sei erloschen worden, und man deshalb die Verbürgung einer neuen Verkehrsverre befürchtete, verließ alles fluchtig die Straßen. Die Befestigung im Theater wurde vorzeitig abgebrochen. Der Stadt sind wegen des verhüten Attentats neue Strafmaßnahmen angedroht worden.

Eine neue Verkehrseinschränkung in Offenburg.

Offenburg, 19. Juni. Seit gestern ist eine neue Verkehrseinschränkung in Kraft getreten. Auf Befehl des Brückenkommendanten von Kehl müssen sämtliche Personen, die sich von Ortenberg nach Gengenbach und umgekehrt begeben wollen, einen französischen Posten auf der Landstraße zum Bahnhof Ortenberg passieren. Alle sonstigen Wege zwischen Ortenberg und Elegersweier sind für den Verkehr verboten. Personen, die sich dem Posten zu entziehen suchen, legen sich der Verfolgung aus. Ausgenommen sind nur Landwirte, die sich auf ihre Acker zur Arbeit geben, die jenseits der vorgeschriebenen Grenze liegen.

Der Reichspräsident in Weimar.

Weimar, 19. Juni. Der Reichspräsident ist, von Ministerialdirektor Meinherr und dem thüringischen Vertreter bei der Reichsregierung, Minister Dr. Münnel, begleitet, heute vormittags zum Besuch der thüringischen Landesregierung und zur Eröffnung der Jugendfeste des Schülervereins hier eingetroffen. Am Bahnhof wurde der Reichspräsident vom Staatsminister Erdmann, dem Vorsitzenden des deutschen Schülervereins, Prof. Dr. Scheidemantel, dem Stadtdirektor und dem Kreisdirektor empfangen. Um 12 Uhr fand im Gebäude des thüringischen Finanzministeriums eine Besprechung des Reichspräsidenten mit den Mitgliedern der thüringischen Regierung und dem Landtagspräsidenten statt.

Der bayerisch-sächsische Streitfall.

München, 19. Juni. Die Antwort der sächsischen Regierung auf die Anfrage Bayerns wegen der Anweisung an die sächsischen Gerichte, Rechtsblieferungen der bayerischen Volksgerichte nicht mehr zu entstreichen, liegt nun mehr, wie wir erfahren, in München vor. Über den Inhalt der sächsischen Antwort ist bisher von den bayerischen amtlichen Stellen keine Mitteilung ausgegeben worden.

Die Meinungsverschiedenheiten in Lausanne.

Lausanne, 19. Juni. In türkischen Kreisen der Konferenz wurde heute behauptet, daß die französische Delegation, die auf der Anerkennung des Dekrets von Muhammet in allem Umfang beharrt, die Überweisung einer gemeinsamen Note mit ultimatischen Charakter an die türkische Delegation vorschlage, der der englische Delegierte seine Zustimmung jedoch verweigert habe. Die französische Delegation dementiert diese Nachricht und erklärt, daß Verhandlungen zwischen den alliierten Staaten geführt werden, daß jedoch keine neuen Instruktionen nach Lausanne geschickt worden seien. Es scheint sich aber zu bestätigen, daß sich gegenwärtig Verhandlungen zwischen den zwei Parteien, London und Rom mit dem französischen Vorschlag der Entsendung einer entscheidenden Note befassen und daß über die Zweckmäßigkeit und den Umfang dieser Demarche beträchtliche Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Einzelhandel und Teuerung.

Der Kaufmännische Verein kündigt uns:

Es ist eine auffallende, aber für die Wache des Rosses vielleicht auch verständliche Erkenntnis, daß sich der ganze Grimm des Verbrauchers, sobald sich dieser durch eine eintretende Verbesserung der Lebensbedingungen an seinem Geldbeutel gestoßen sieht, in erster Linie gegen den Detailisten, den Einzelhändler, den Kleinkaufmann richtet. Der Einzelhandel ist der Blitzeleiter, der in der gewitterwürdigen Atmosphäre, in der sich die Volksfeinde bei jeder neuen Teuerungswelle befindet, alle die Einladungen aufnehmen muß, die sich eigentlich gegen ganz andere Stellen richten müßten. Bei Teuerungsschwüren, die sich auf der Straße abspielen, werden auerst die Laden der Kleinkaufleute, die Lebensmittelgeschäfte usw., der Berufsumzug und Plünderung ausgetragen. Sie sind das unächst erreichbare und greifbare Objekt, an denen das aufgeregte Volk sein Blüten zu führen verucht. Der Einzelhändler ist also gewissermaßen der auerst leidtragende und für die Teuerung verantwortlich gemachte Teil, der des Wunders beschuldigt wird, sobald der Verbraucher die Preisforderungen nicht mehr mit seinen eigenen Einkommensverhältnissen in Einklang zu bringen vermag. Das ist nämlich der iringende Punkt der ganzen Frage. So lange das Einkommen des Verbrauchers groß genug ist, um sich alle Wünsche erfüllen zu können, so lange wird an der Preisbildung selbst keine Kritik geübt werden. Diese fängt erst an, wenn man mit keinen Mitteln rechnen muß. Dann werden Vergleiche zwischen früher und jetzt, zwischen den Preisen des einen Geschäfts und denen der Konkurrenz gesogen, und der Schritt ist nicht weit bis zum Vorwurf des unreellen Geschäftsgedankens und des Wunders, der unbedingt geahndet werden müsse, sobald man sich überzeugt glaubt.

Ist nun der Einzelhandel an der Preissteigerung schuld?

Um diese Frage zu beantworten, läßt man am besten die Praxis für sich sprechen, indem wir einzelne Beispiele aus den verschiedenen Branchen aufführen, wie heute die Preisbildung vor sich geht und wie der Einzelhändler davon betroffen wird.

Zunächst muß der Umstände und Verhältnisse gebüttet werden, unter denen heute der Kaufmann seine Einkäufe machen muß. Früher, bei einem Überangebot von Waren, wurde der Kaufmann von Seiten überläufen und er hatte die Möglichkeit, unter den billigeren Sorten seine Auswahl zu treffen. Dabei stand ihm ein ziemlich weitgehender Barenkredit offen, der ihm Zeit ließ, bis zur nächsten Bestellung seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Heute ist die Lage eine ganz andere. Nach den Rechnungen und Zahlungsbedingungen, die uns zur Einzahlung verlangt, verlangt der Großhandelslieferant bezw. Habitant Zahlung innerhalb 5 bis 8 Tagen, vom Tage der Rechnungsabstellung an, was bedeutet, daß die Zahlung zu einem Zeitpunkt geleistet werden muß, in der die Ware noch gar nicht in den Besitz des Käufers gelangt sein kann. Ein Beispiel gibt zunächst der gegenwärtige Zahlungsmodus in der

Schuhbranche.

In einem Rundschreiben der Schuhfabrik S. in D. werden die Schuhöchstäbe am 29. Mai auf den Dollarstand von 58 000 M. gegen 29 000 M. am 25. April, also einem Monat vorher, aufmerksam gemacht. „Der Wert der Markt“ heißt es in dem Rundschreiben, „in sofern in dieser Zeit um die Hälfte gesunken, und wenn uns heute eine vor vier Wochen gefaute Ware in Markt bezahlt wird, so erhalten wir nur die Hälfte des Wertes, den der Kunde bekommen hat, und wir können uns für diese Zahlung nur die Hälfte der Materialien kaufen, die wir zur Herstellung einer gleichen Quantität der damals abgesetzten Waren gebrauchen. Jedermann wird einsehen, daß ein Geschäftsmann, der längere Zeit in dieser Weise weiter wirtschaftete, seinem Ruin entgegengeht.“ Der Schuhhändler wird in dem Rundschreiben aufgefordert, entweder sich zu verpflichten, von Tag der Fakturerteilung bis zum Empfang seiner Zahlung etwa entzehrend Verluste zu vertragen oder den Betrag der Faktur sofort nach Eingang, also bevor er die Ware selbst in Händen hat, in vor oder in distanzfähigen Wechsen unter Diskontvergütung zu bezahlen.

Einzel-Schuhfabriken arbeiten nur noch gegen Dollarzahlung, so eine Bamberg-Baumwoll-Schuhfabrik am 12. Mai 1.25 Dollar, zahlbar in Markt zum Umrechnungskurs am Tage des Geldeinkommens. Am 18. Mai beträgt der allgemeine Tenerungsanzug 1.25 auf Schuhwaren 112 Prozent, am 31. Mai 184 Prozent und am 1. Juni 217 Prozent. Eine kleinere Schuhfabrik berechnet dementprechend ein Paar braune Chaussetten 1.25, diese 112 Prozent Aufschlag mit etwa 160 000 M. Ladungsschuh mit 162 000 M. Ladungsschuh mit 168 000 M. einschließlich Fracht und Versicherungsgebühr. Rechnet man, daß der Schuhwarenhändler mit ungefähr 40 Prozent Verdienst arbeiten müßt, um seine Unkosten (Löhne, Ladenmiete usw.) zu decken, so wird man sich leicht davon überzeugen, daß die damaligen Verkaufspreise durchaus nicht zu hoch geprüft waren.

Ihriges ist bekannt, daß der Schuhhändler beim Rückgang des Dollars einen Preisnachlaß bis 40 und 50 Prozent gewährt. Er war dabei im guten Glauben an einen wirtschaftlichen dauernden Abbau aller Preise und vertraute auf die Macht der Regierung bei der Stabilisierung der Mark.

Ähnlich liegt die Sache in der

Textilwarenbranche.

Bei dieser kommt ebenfalls auch erfahrungswise in Betracht, daß der Großhandel seine Reduktion in fremder Währung stellt, somit also das ganze Geldwertverhältnis dem Einzelhandel aufzubüren, während das gleiche Verfahren dem Einzelhändler für keine Berechnung dem Publikum gegenüber verboten ist.

Zur Orientierung des Publikums über die

Lebensmittelbranche

sei folgendes Beispiel bezüglich der Preisbildung erwähnt: Von einem Mainzer Lebensmittel-Importgeschäft wurden einer bislangen Feinkosthandlung am 6. Juni d. J. folgende Preise freibleibend, rein netto Käse, angeboten: Käse 2600 und 3900 M. dabei beträgt der Einzelhandelpreis am diesem Tage in dem betreffenden Geschäft 2800 und 3000 M. Bohnen 3500 und 3900 M. gegen 2400 und 2800 M. Ladenverkaufspreis 6400, 6500 und 7800 M. gegen 4800, 5000 und 5600 M. Bruchkreis 4800 M. gegen 3800 M. Weizengroß 4900

7 200 000 M. (6000 M. das Pfund). Hierzu kommen die Umlöste für Schlachthofabühren, Stallgeld, Transport, Ver sicherung, Schlachtabhöfe für Kopfschlacht, Ladenmiete, Steuern (Umlaststeuer und Gewerbesteuer) usw. mit zusammen 1 734 555 M. so dass ein Betriebsertrag von 8 933 550 Mark entsteht. Rednet man davon ab, was durch den Verkauf der Haut, der Eingeweide mit Kopf und Jungfern sowie des Innentriebs gewonnen wird, angelebt mit 1 040 000 M. so bleibt noch ein Nettowert von 7 893 550 M. Bei einem Bruttogehalt von 54 Prozent bleiben 648 Pfund Fleischgewicht, wodurch noch 34 Pfund durch Verlust beim Ausdauern verloren gehen, so dass noch rein 614 Pfund Fleisch zum Verkauf übrig bleibt, die bei dem oben errechneten Bruttogehalt von 7 893 550 M. einen Preis von 12 856 M. für das Pfund durchschnittlich ergeben würden, bei Vorschaustufen 14 856 M. für das übrige 12 556 M. Die Haushaushalte können also danach einmal ausrechnen, ob sie darum für das Fleisch zu viel oder zu wenig bezahlt haben.

Ähnliche Beispiele liegen sich auch aus den anderen Branchen.

Wäderien, Moltereigeschäften, Tabakbranche usw. aufführen. Meistenteils lässt sich feststellen, dass der Kleinhandel leidet mit den größten Schwierigkeiten zu rechnen hat, um keine Einkaufspreise unter Berücksichtigung seiner Speisen mit den Verkaufspreisen in Einklang zu bringen, ohne sich der Übersteuerung schuldig zu machen. Man muss dabei beachten, dass der Großhandel geneigt ist, bei steigender Konjunktur mit der Lieferung zurückzuhalten, während zu gleicher Zeit das Publikum fordert, so dass die billigen Betriebe schnell ausverkauft sind. Umgekehrt wird der Kleinhandel bei rückwärtiger Konjunktur mit den vorher bestellten Waren noch zu den hohen Preisen bestellt, während sich das Publikum abwehrend zurückhält, so dass der Kleinhandel auf seinen Waren sitzen bleibt. Man wird sich erinnern, dass der Preis für

Margarine

noch lange Zeit im Kleinhandel 8500 M. bis 9600 M. betrug, während der Großhandelspreis schon 11 200 bis 11 700 M. für das Pfund betrug. Der Preis muss also im Kleinhandel noch steigen, selbst wenn der Dollar zurückgehen sollte, weil der Kleinhandel gesörgt hat, mit seinem Preis früher in die Höhe zu gehen.

Andererseits wird aber auch wieder das schnelle Hinausziehen der Preise angescheint. Wie soll man es nun rechtmachen?

Ermäßigt seien schließlich auch noch die ganz gewaltigen Steuerungsschäden, die für

Drogen, Chemikalien, Heilmittel

infolge der teureren Produktion in Betracht kommen. Es wird vielleicht interessant, zu hören, dass der Steuerungsaufschlag für Gummi (Gummibläschen usw.) beispielsweise 24 000 Prozent beträgt. Für Glas, Porzellan, Emaille usw. erwachsen ebenfalls solche Produktionskosten, dass man bald glaubt, sie nicht mehr bezahlen zu können. Stolzen, die früher gratis mitgeliefert wurden, rezipraten heute einen hohen Wert.

Was soll nun werden?

Es muss Aufgabe nicht nur des Einzelhandels, sondern auch der Verbraucher selbst sein, Warenpreis und Kaufkraft wieder in das richtige Verhältnis zu bringen, denn Verbraucher und Einzelkaufmann sind durch ein gemeinsames Interesse verknüpft. Sie gehören in eine unteilbare Einheitselement, wenn es gilt, in der heutigen wilden Wirtschaftswelt dem Erzeugerwucher und dem Terror übermächtiger Wirtschaftsverbände ein Ende zu machen. Der Einzelhandel kann unter den heutigen Verhältnissen kein Interesse daran haben, die Preise dauernd und maklos zu steigern, weil die Kaufkraft der Masse der Bevölkerung bereits an der Grenze des Möglichen angelangt ist. Ist diese Kaufkraft erschöpft, dann hört die Konjunktur des Einzelhandels von selbst auf, ganz gleich, zu welch hohen Preisen er auch verkaufen mag. Erst wenn Kaufkraft und Warenpreis wieder im richtigen Verhältnis sind, d. h. wenn der Verbraucher mit seinen Bedürfnissen Maß und Ziel hält, bis ihm die Mehrproduktion auf dem Boden des Kleinhandels auch in ihren Preisforderungen entgegenkommt, dann erst werden sich wieder einigermaßen gesunde Zustände in unserem Wirtschaftsleben einstellen können.

Die Einheitselement von Verbraucher und Einzelhandel ist daher eine unbedingte Notwendigkeit. Nicht gegeneinander, sondern miteinander zu arbeiten muss die Aufgabe sein. Nur so kann wieder Ruhe in unser soziales Leben hineingetragen werden, und nur so können die schwersten Sünden unserer Zeit, die von den wirtschaftlich Starken begangen werden, zu Ruh und Frieden der wirtschaftlich Schwachen ausgemerzt werden!

147. Fortsetzung.)

Rachdruß verboten.

Die drei Häfchen.

Roman von Horst Bodemer.

Dorothee stand am Fenster, sah über die fahlen Wälder hinweg, hinunter zum Bahnstrang, der von Marburg nach Gießen führte. Der Zug musste in den nächsten Minuten vorüberkommen, der Hans Röller nach Marburg gebracht hatte. Dann wartete sie noch eine halbe Stunde, in der würde sich Röller mit seiner Frau ausgesprochen haben. Hätte sie es sich wieder anders überlegt und wollte nicht heimtreten, versuchte sie ihr Heil. Sie glaubte, mit Tilde Röller fertig zu werden. Und was dann? — Das würde sich finden, wenn die beiden abgereist waren.

Da kam der Zug, schlängelte sich in einem großen Bogen um Marburg herum. Sie machte sich fertig, als er ihren Blicken entwunden war und ging langsam der inneren Stadt zu. Wie wohl die frische Lust tat! Die Kopfschmerzen schwanden. Als gutes Zeichen nahm sie das kalte Blut hieß es jetzt bewahren, selbst wenn Tilde Röller ausfällig werden sollte.

Mit gekrempeltem Haupt war sie bis nahe an den Eingang der Klinik gegangen. Sie schaute zusammen, als plötzlich Röller vor ihr stand.

„Ja, aber...“ „Um meiner Frau willen hab' ich Sie hier erwartet. Gestern nachmittag hat sie mich angerufen, mir gesagt, wie Sie ihr zugekehrt hätten, wieder nach Hause zu fahren, ohne sich operieren zu lassen.“

„Der Herr Professor hat es so angeordnet, und es ist wohl auch Ihr Wunsch! Mein Anteil an dem Entschluss ist gering, Herr Röller.“

„Das glaub' ich nicht! Ich wusste es längst, dass der Professor an eine Operation nicht mehr denkt. Das Frauenselten würde mit dem Eingriff behoben. Tildes Zustand hat andere Ursachen.“

„Ich hab' gefühlt, dass Sie kommen würden. Bei

Wiesbadener Nachrichten.

Rosenzeit.

Die hohe Zeit des Jahres, die Rosenzeit, ist gekommen. Rings umher entfaltet der Sommer die Fülle seiner duftenden, leuchtenden Gaben. Die Natur prangt in einem vielfältigen, schimmernden Kleid, daran als schönste Färbe der reiche Rosenfarbe. Sie wollen genossen sein, die Tage der Rosen, trotz Tod und Tränen, denn sie sind kurz und gehen mit allzu schnell vorüber. Einst feierte man sie in vielen Ländern durch besondere Feste. Der König der Blumen wurde in alter Zeit fast göttliche Verehrung zuteil, da man sie bei vielen Völkern, wie bei den Aquitanern, Indern und Sauriern, mit der Kultform in Zusammenhang brachte. Bei den Griechen und Römern erfreute sie sich einer berühmten mythologischen Behandlung. Einer griechischen Sage nach ist die Rose aus dem Blut des Adonis entstanden, der auf den Jagd von einem Eber tödlich verwundet wurde; sie war Aphrodite, der Göttin der Schönheit, heilig, die die Leiche des Patroklos mit Rosenöl salbte. Auch dem Liebesgott Eros war sie geweiht, und zu Dionysos, dem Gott des Weins, der Bäume und Blumen, sowie zu den Muses und Grazien stand sie in besonderer Besiebung. — Im Rom der Kaiserzeit spielte die Rose eine wichtige Rolle, man verwendete sie als Hochzeitskunst und namentlich bei Gelagen und Festen. Rosenkränze in Doar, leiste man sich zur Tafel, die ebenso wie die Kabelager, reichen Rosenkunst zeigte. Den Göttern wurden Rosenknoten dargebracht, man schwärmte die Tempel der Liebesgöttin mit Rosenwinden und streute bei den feierlichen Umzügen ihr zu Ehren Rosen auf den Weg. In ganzen Schiffsladungen brachte man sie aus Griechenland herbei, wo man sie auf weiten Feldern anbaute. Nero soll einmal bei einem einzigen Gartennach 600 000 M. (Friedensdorf!) für Rosen verschwendet haben. Kleopatra empfing des Antonius in einem überreich mit Rosen ausgeschmückten Saal, und Heliogabalus ließ von der Decke des Saals solche Mengen von Rosen auf seine Gäste niedergehen, dass viele vom Duft völlig betäubt, einige sogar getötet wurden. — Bei den Babylonern stand die Königin der Blumen ebenfalls in hohem Ansehen, zu feierlichen Gelegenheiten trug man bei ihnen aus Silber geschnitten Rosen, an Stäben bestellt, im Zug. — Die Saurier, die Bewohner der reichen griechischen Stadt Sardis, deren Gemütsucht sprichwörtlich geworden ist, ruhten auf Lager von Rosen. — Auf weichem Alter die Rose zurückblieben kann, bezeugt die Tatsache, dass in den Gräbern der Tschuden, jenes alten, zu den baltischen Finnen gehörenden, einst in Russland weitverbreiteten Volksstammes, vor über 5000 Jahren geprägte Münzen mit dem Bild einer Rose gefunden worden sind. — In christlicher Zeit ging die Rose, die bei unseren heidnischen Vorfahren Freya heilig war, in den Marienkultus über, sie wurde der Himmelskönigin geweiht, und wie einst Götterbilder und Osteraltäre, schmückte man jetzt die Kirchen und Marienbilder mit Rosen. — Gemäß ihrer großen Beliebtheit, der sie sich zu allen Zeiten entzog, hat die Rose zu zahlreichen Sagen Veranlassung gegeben; am bekanntesten ist die biblische Legende von den Rosen der heiligen Elisabeth. — Zu allen Zeiten und bei allen Völkern haben die Dichter die Blumenkönigin bejungen; schon die altägyptische und mythische Literatur ist reich an Rosengedichten, die der Griechen und Römer ebenfalls und auch in unseren Tagen erblüht immer wieder aus Dichtermund das Lob der heiligen Blume, deren Bild für Malerei und Kunstgewerbe ebenfalls hohe Bedeutung erlangt hat. — Aber nicht nur Liebeslust und Freude verleiht die Rose, sie mahnt uns gleichzeitig an die Vergänglichkeit alles Schönen, an den Wechsel, dem Jüdisches unterworfen ist. „Kum sind die Tage der Rosen!“ Schon den Alten war die Rose ein Sinnbild des Todes, eine ernste Mahnung an die Unbeständigkeit, und unsere Vorfahren nannten die Friedhöfe Rosengärten, ein höchst sinnreicher Name, der in manchen Gegendcn, besonders in Österreich und in der Schweiz, heute noch besteht.

Rathauses neu ausgestellenden Bescheinigung über die Gewerbeanmeldung und eines Lichtbildes auf Zimmer 51 des Polizeidienstgebäudes in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vor mittags zur Vorlage zu bringen. Nach dem 15. Juli d. J. wird gegen die Säumigen aus § 14 der Verordnung vom 10. Februar 1923 Anzeige erlassen werden.

— **Der Großhandelsindex.** Infolge des neuen Marktsurzes hat sich das Riesen der Großhandelspreise nach den Berechnungen des statistischen Reichsamts von dem 12,39-fachen des Vorriegsstandes am 5. Juni auf das 17,49-fache oder um 41,2 Prozent am 15. Juni erhöht. Von den Hauptgruppen liegen in dem gleichen Zeitraum die Lebensmittel von dem 8,86-fachen auf das 12,79-fache oder um 45,2 Prozent. Industriestoffe von dem 12,10-fachen auf das 26,29-fache oder um 37,1 Prozent, ferner Landswaren von dem 10,98-fachen auf das 14,76-fache oder um 34,4 Prozent und Eisen und Eisenwaren von dem 19,41-fachen auf das 31,13-fache oder um 60,3 Prozent.

— **Der 4. nassauische Bauerntag.** Der Landesvorstand der Nassauischen Bauernschaft (Landbund) hat den Beschluss gefasst, dass der 4. nassauische Bauerntag in Limburg stattfinden soll, wenn dadurch keine besonderen Schwierigkeiten entstehen.

— **Der Verein für nassauische Land- und Forstwirtschaft** wird am 3. Juli, mittags 12 Uhr, in Weilburg (im Saalbau) seine 98. Generalversammlung abhalten. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wird der Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer, Ökonomierat D. Müller (Karlsruhe), einen Vortrag halten über seine vorläufigen Wahrnehmungen in Russland und in der russischen Landwirtschaft.

Die Schornsteineinigung notwendig im wirtschaftlichen Interesse. Wiederholt ist von Hausbesitz und Mieterchaft die Ansicht geäußert worden, dass die Schornsteineinigung hohe Gebühren erfordere, ohne sichtbare Vor teile zu zeitigen. Wie uns aus Sachverständigentreffen geschrieben wird, ist die Schornsteineinigung nicht nur ein im Feuerfeuerheitsinteresse stehendes Erfordernis, sie ist auch in Bezug auf die bessere und wärmetechnischen Voraussetzungen des Verbrennungsvorprozesses geboten. Gerade jetzt bei der überwiegend vorherrschenden Verbrennung minderwertigen Feuerungsmaterials — Kohlen, Kohle, Holz, Torf usw. — findet eine vermehrte Verbesserung des Schornsteineinigungsvorprozesses und damit eine ungewöhnliche Verengung des Brennmaterials statt, die den zur rationellen Ausnutzung des Brennmaterials erforderlichen Schornsteineinigung nachteilig beeinflusst. Die Folge ist, wenn nicht durch ausreichende Reinigung des Schornsteins gegeben ist, dass die Feuerung schwach oder unvollkommen ausgenutzt wird, das also wirtschaftliche Nachteile entstehen, die in erhöhter Aufwendung von Feuerungsmaterial ihrem Ausdruck finden. Die Intensivität der Heizkraft wird durch einen verunreinigten Schornstein erheblich abminder und illustriert. Die moderne Heiztechnik darf dafür unzureichende Beweise begebracht. Es haben unsere erfahrenden Wärmeverschaffter, wie Rießel und Degen, bei einwurfreien Verhören festgestellt, dass bei einem Kaminstein von nur 1 Zentimeter Stärke die Zugkraft des normalen Schornsteins von 3,5 auf 2,88 sinkt, also um fast ein Drittel herabgesenkt wird, oder, anders ausgedrückt: Für den üblichen Verbrennungsmassrosen muss dem Schornstein eine Luftmenge von 297 Kubikmetern zugeführt werden, infolge der Verzerrung kann er aber nur noch 209 Kubikmeter aufnehmen. Es wäre grundsätzlich, die Kehlertne zu mindern, nur um den Kehlstein zu sparen, während auf der anderen Seite das Feuerkasten für vermehrte Belastung von Brennmaterial aufgewendet werden müsste. Die Haushalte ist gegenüber der Kaminheit an Brennmaterial und den teuren Preisen, das in der Verwendung desselben eine Erfahrung eintritt, die um so ärger ist, je häufiger die Feuerungs anlagen und die Abwasserkästen gereinigt werden. Die Kehlgebühren stehen in ganz keinem Verhältnis zu dem Vor teil, den sie angebietet, eine ordnungsmäßige Schornsteineinigung bietet. Neben dem vordeutenden Feuerkasten, der gleichfalls wirtschaftlich wertvoll ist, kommt für die Schornsteineinigung die Möglichkeit erhöhter Ausnutzung des Brennmaterials in Frage. Auf keinen Fall würde daher eine etwaige Veränderung der Kehlgebühren zu rechtifizieren.

— **Zentralheizung und Ofenheizung.** Man schreibt uns: Zur Klärung der heute die öffentliche Meinung viel beschäftigten Streitfrage, ob die Zentralheizung der Ofenheizung vorzuziehen ist, kann nur eine sachliche Beurteilung aller aus ihnen sich ergebenden Vor- und Nachteile beitragen. Unter der Zeit- und Arbeitsersparnis sind die gesundheitlichen Vor teile der Zentralheizung nicht zu unterschätzen. Bei der gleichmäßigen Durchwärmung des ganzen Gebäudes ist ein Feuchtigkeitsniederschlag an den Anstrahlungsseitenflächen, Wänden und Tapeten oder gar das Entstehen von Schimmel und Schimmelwänden so gut wie ausgeschlossen. Infolge der Möglichkeit einer bequemen Regelung der Wärmezufuhr in den einzelnen Räumen machen sich Witterungswechsel in ihrem Einfluss auf die Erwärmung in zentralheizten

ruhiger, lichte Waltraud auf. Die empfing sie heiter.

„Egbert hat mir's erzählt: richtiges Rosenjammer! Einmal muss man sich an ihn gewöhnen.“

„Sie lieb die Schwestern bei ihrem Glauben.“

„Morgen mittag will ich wieder fahren, Waltraud.“

„Du wirst bleiben, und ich werde heute nachmittag Egbert die Leviten lesen. Ihr trinkt mir ja sonst den ganzen Wein Keller leer.“

„Dortüber braucht du dir keine Sorge zu machen. Sibylle heiratet in sechs Wochen, die Mutter muss sich schonen, da bin ich zu Hause nötig, das wirst du einsehen!“

„Schade!“

„Hilf mir, bitte, wenn dein Mann mich halten will!“

Vor dem Mittagessen sprach Dorothee mit Egbert. Der sah ihr ruhig in die Augen. „Wenn ich dich recht verstanden habe, soll das heißen: Ich will bis zur Taufe mit mir zu Rate gehen.“

„Jedenfalls widerspreche ich nicht.“

„Er reichte ihr die Hand. „Dann wollen wir hoffen, spätestens zu Sibyllens Hochzeit wird deine Verlobung mit Doktor Odderlohe bekanntgegeben.“

Noch acht Tage, noch sieben bis zur Taufe zählte Dorothee mit besseren Herzen. Und Sibylle jubelte: „Noch fünfundzwanzig, noch vierundzwanzig Tage, dann bin ich sein! Arbeit gäb es genug. Um Kosten zu sparen, war im Hause die Wäschesteuer angefordert worden, immer wieder fand sich etwas, von dem Sibylle behauptete, das es noch nötig sei. Die Eltern waren nicht kleinlich.“

Unerwartet kam eines Tages Fritz Berthold auf wenige Stunden. Dorothee hoffte es zu vermeiden, mit ihm allein zu sein. Er wollte es und erzwang sich eine kurze Ausprache mit ihr unter vier Augen, indem er seine Braut beim Arme nahm, sie aus dem Zimmer führte und sagte: „Fünf Minuten hab' ich allein mit Dorothee zu sprechen. Als Arzt, Sibylle.“

häuser nicht so leicht bemerkbar. Wurde vor dem Krieg manchmal über die durch Zentralheizung verursachte „krokote“ Luft geklagt, so beweist dieses eben, daß die betreffenden Räume überheizt wurden. Heutzutage verbietet nun eine derartige Betriebsweise der Kosten wegen ganz von selbst. Durch Verbrauchsberechnung, die mit der Wirklichkeit sehr gut übereinstimmt, ist bewiesen, daß die Kosten üblicher Bauart sich im Betrieb 76 Prozent teurer stellen als die Zentralheizung bei der Beheizung von Gaststätten. In der Gegenwart mit den Schwierigkeiten und hohen Kosten der Brennstoffbeschaffung können vielfach die Mieter beginnen, über zentralbeheizte Häuser und Wohnungen von der Zentralheizung trotz ihrer Vorteile nur in beschränktem Umfang Gebrauch machen müssen, als sie durch die Einkommensverhältnisse gesetzten sind, die unbenutzten Räume genau so wie bei der Dienstleistung unterwärmen zu lassen. Ist dieser Fall gegeben, dann kann eine Heizungsfirma die betreffenden Räume bew. die sie mit Wärme versorgten Heizkörper oder Rohrstränge von der geliehenen Anlage in jedem Weise ausbalancieren und darüber Auskunft geben, ob und in welchem Maß im einzelnen Fall eine Verkleinerung des Kessels festgestellt werden kann.

Das verarmte Europa. Der Baumwollverbrauch der Welt ist von 20,4 Millionen Ballen im Jahre 1912/13 auf etwa 18,8 Millionen im Jahre 1921/22 zurückgegangen. Der Anteil Europas betrug aber vor dem Krieg nahezu die Hälfte, jetzt nur noch etwas über ein Drittel. Der Baumwollverbrauch der Vereinigten Staaten ist dagegen um 7 Prozent, der der übrigen außereuropäischen Länder um 14 Prozent gestiegen. Der Hertunft nach kommt mehr als die Hälfte mit 11,7 Millionen Ballen aus Amerika, 4,3 Millionen aus Ostindien, 0,7 Millionen aus Ägypten und 2,1 Millionen aus verschiedenen Ländern. Der Verbrauch Großbritanniens ist um 23 Prozent auf 2,4 Millionen Ballen, der von Deutschland um 36,5 Prozent auf 1.083.000 Ballen zurückgegangen. Frankreich verbrauchte 26 Prozent weniger oder 732.000 Ballen, ohne Großbritannien aber 41 Prozent weniger. Die Vereinigten Staaten verbrauchten auch am meisten. Der Verbrauch stieg von 5,5 auf 5,9 Millionen Ballen, der von Brasilien sogar um 161 Prozent auf 477.000 Ballen.

Das unbeliebte Hartgeld. Die neuen Goldstücke zu 200 und 500 M. nimmt der Verleih nur mit Widerstreben an. Sie passen eben nicht in die heutige Papiergesellschaft. Schon einmal wurden die amtlichen Räsen angepasst, 200 Markstücke bei Gehaltsabzügen und dergleichen nach Möglichkeit zu verwenden. Die Ausgabe von Stücken zu 500 M. gibt jetzt Anlaß, auch mit Hilfe der Posthalter einen jüngsten Druck in diesem Sinne auszuführen. Nach dem Gesetz über die Ausprägung von Erstmarken ist niemand verpflichtet, von diesen mehr als den 20.000 Markenwert in Zahlung zu nehmen. Das Geld soll aber zu allen Zahlungen verwendet werden. Die größeren Räsen sollen sie dauernd von der Reichsbank beziehen und den kleineren Räsen zu führen, die sie zu allen Zahlungen verwenden sollen. Wieder einkommende Beträge sollen nicht gesammelt, sondern immer wieder am Schalter, durch die Briefträger usw. in den Verkehr gebracht werden.

Sterbende Straßenbahnen. Stillgelegt wurde der Betrieb der städtischen Straßenbahnen in Freiberg i. Sa., Münster i. W., Osnabrück, Schweinfurt, Jülich, Hof i. W., Eberswalde, Köslin, Stolp, Rostock und Rendsburg, sowie bei den städtischen elektrischen Kleinbahnen im Mansfelder Bergrevier und bei den Hettlinger Kreisbahnen, bei den nicht von der Stadt betriebenen Straßenbahnen: Altenburg, Altona, Blankenfelde, Bernburg, Celle, Jena, Landsberg a. R., Bayreuth, Bamberg, Schöntal, Würzburg, Jerichow, Eisenach, Homberg, v. d. H., Straßburg, Lüneburg, Blaustein i. R., Würzburg, Heilbronn, Eisleben-Schlangenbad sowie bei der Petersberg- und Drachenfelsbahn. Betriebsseinschränkungen, s. L. durch Stilllegung von Strecken, sind erfolgt bei den städtischen Straßenbahnen von Berlin, Frankfurt a. d. O., Halle a. d. S., Hamm, Hildesheim, Nordhausen, Nürnberg, Fürth, Stuttgart, Trier und Worms, bei den nicht in städtischer Verwaltung stehenden Straßenbahnen: Bochum, Gelsenkirchen, Westfälische Kleinbahn Herne i. W., Gelsen, Dinslaken, Eiserfeld, Lüttich, Düsseldorf, Westfälische Straßenbahn Werl, Magdeburg, Steinfurt, Bremen, Kassel, Düsseldorf, Duisburger Kleinbahn, Hörder Bergbahn, Straßenbahn Neustadt-Pandau, Hessische Eisenbahn-LG, Darmstadt, Straßenbahn Herne-Reddinghausen, Bensheim, Böbedorn, Schlesische Kleinbahn-A. G., Kattowitz, Elsen, Erfurt, Frankfurt a. d. O., Schweinfurth-Ketsch, Gera.

Die Genteausichten. In einer Meldung der „Böll-Zeitung“ heißt es: „Das jetzt ist durch die nahe Witterung ein befriedigendes, teilweise lösliches Wachstum hergerufen worden. Wenn die Witterung jetzt umschlägt, so haben wir eine Ernte zu erwarten, die vielleicht noch besser als jene des Vorjahrs ist. Bei Fortdauer der naßen Witterung jedoch dürfte mit einer vollen Miete zu rechnen sein.“

Über die Aufbewahrung der Aten des alten Heeres hat das Reichswehrministerium die geltenden Bestimmungen zusammengefaßt und ergänzt. Aten von Formationen des alten Heeres, die von neuen Formationen zurückgehalten, aber nicht hergeführt sind, gehören zu der Reichsarchiv-Zweigstelle, die die Aten des auseinandertrüffelten Armees in Verwahrung hat. Werden die Formationen des alten Heeres von neuen Formationen fortgeführt, so werden sie der Reichsarchiv-Zweigstelle überwiesen, die für die Reichsarchiv-Zweigstelle zuständig ist. In beiden Fällen sind genaue Bescheinigungen der Aten vor ihrer Abwendung den Reichsarchiv-Zweigstellen zur Prüfung und Bestätigung der Richtigkeit der Verwendung zu erstellen. Für die Überweisung bestehen noch besondere Vorschriften. Kramkartenpapiere verbleiben grundsätzlich bei den Lagerstellen der Truppenarten. Abweichungen hierzu durch Überweisung an das Hauptkranzentralslager, an Verwaltungssämtler usw. sind schleunigst rückgängig zu machen. Das Hauptkranzentralslager ist lediglich für die alte Wehrmacht zuständig.

Radelarbeitsunterricht der Mädchen. In den Richtlinien zur Aufstellung von Lehrplänen für die oberen Jahrgänge der Volksschule ist hervorgehoben, daß der Radelarbeitsunterricht der Mädchen keine Ziele nur dann erreichen kann, wenn nicht mehr als etwa 30 Schülerinnen gleichzeitig unterrichtet werden. Dieser Hinweis ist nach einem Erlass des Unterrichtsministers auch in der Grundschule zu beachten, um so mehr, als dieser Unterricht nicht schon, wie bisher vielleicht üblich, im zweiten, sondern erst im dritten Schuljahr beginnt. Insbesondere würde es den Absichten der Erstlese nicht entsprechen, wenn im Radelarbeitsunterricht des dritten und vierten Schuljahrs Abschlußleistungen wegen zu großer Schülerinnenzahl dort, wo sie bisher üblich waren, wegschließen.

Rechtsanwälte auch für Armen. Bei der Zuordnung von Rechtsberatern an arme Parteien und Beschuldigte ist seit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armenkassen mehr als bisher ein

nichtichtlicher Justizbeamter oder ein Referendar statt eines Rechtsanwalts beigeordnet worden. Dies entspricht aber nicht den Absichten des Gesetzes. Nach einer Verfügung des Justizministers soll dabei die bedrangige Lage der Rechtsanwaltschaft nicht außer acht gelassen werden. Zu berücksichtigen ist auch, daß die Rechtsanwälte jahresfristlos unter erschweren eigenen Kosten die Vertretung armer Personen haben wahrnehmen müssen. Die Vertretung durch Beamte oder Referendare war ursprünglich auch nur für die Fälle gedacht, in denen ein Rechtsanwalt bei dem Gericht nicht zugelassen ist oder der einzige ausgelassene Anwalt die Vertretung der Gegenseite übernommen hat oder aus sonstigen Gründen verhindert ist, für die arme Partei tätig zu sein.

Fachberatung für die technischen Fächer des Volksschulunterrichts. Die Schulverbände sind immer mehr dazu übergegangen, eine besondere Fachberatung für die technischen Fächer des Volksschulunterrichts (Modellarbeit, Hauswirtschaft, Zeichnen und Turnen) einzurichten. So steht diese Einrichtung auch zu begrüßen und zu fördern ist, da sie von Erkenntnis für die Bedeutung und die methodische Eigenart dieser Fächer zeugt, so darf doch noch einem Erlass des Unterrichtsministers dadurch die Stellung des Schulaufsichtsbeamten keine Änderung erteilen. Der Kreischauftrag bleibt der verantwortliche Schulaufsichtsbeamte für den gesamten Umgang des Unterrichts und wird auch den Fächern für diese besondere Fachberatung keine ungeminderte Aufmerksamkeit widmen. Der Fachberater handelt bei Ausübung des ihnen zustehenden Klassenzimmers im Auftrag des Schulaufsichtsbeamten und ist seine Stellung die eines sachverständigen Beraters, der, ohne Vorgesetzter der Lehrkräfte zu sein, in Ausübung mit ihnen der Förderung und Belebung sowie der Einheitlichkeit des Unterrichts dient.

Ein Notgebet zum Schutz der Jugend vor dem Alkohol hat der Reichstag vor Kurzem angenommen: es lautet: Verboten ist: 1. das Verabfolgen oder Auschenken von Branntwein und das Verabholzen braunweinlicher Getränke im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel an Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben; 2. das Verabfolgen oder Auschenken anderer geistiger Getränke und das Verabholzen alkoholhaltiger Tabakwaren im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel an Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zu eigenem Genuss in Abwesenheit des zu ihrer Erziehung Berechtigten oder seines Vertreters; 3. das Verabholzen oder Auschenken geistiger Getränke im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel an Betrunkenen. — Wer einer Vorstoss vorläufig zuwidert, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 1 Million Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Bei Fahrlässigkeit tritt Geldstrafe bis zu 100.000 M. ein.

Junglanzen im Sommer. In heißen Sommerzeiten sind Verluste unter den Junglanzen sehr häufig, wenn nicht gewisse Gefahren in Rührung und Aufenthaltsverhalten verhindert werden. Viele Tiere geben an verborbenem Grün gerät im Sommer leicht in Säuerung und verursacht dann tödlich verlaufende Darmkrankheiten. Sobald man Tiere mit stark aufgetriebenem Leib bemerkt, ist Hilfe notwendig. Einwas Salinat oder Rattan wird in Wasser aufgelöst und dem Tier eingesetzt. Die Wirkung zeigt sich schon nach wenigen Minuten durch Rückgang der Blähung. Sehr ähnlich ist den Kaninchen auch die unmittelbare Sonnenbestrahlung. Die Tiere atmen dann schwer, liegen erschöpft im Stall und verlieren die Frischheit. Deshalb schüre man seine Kaninchenställungen vor starker Sonnenbestrahlung. Nie vergesse man, den Tieren Trinkwasser bereitzustellen. Junglanzen müssen ständig beobachtet werden. Schwächliche Tiere werden von den anderen vom Futter weggewandt und werden natürlich immer magerer. Solche Tiere müssen also besonders gefüttert werden, am besten trennt man sie überwacht von den übrigen. Ist der Jungtierstall nicht getrennt und hell, so muss man für seine Bewohner unbedingt einen Auslauf bereitstellen, wo sie sich einige Stunden des Tages tummeln können. Aufenthalt und Bewegung in frischer Luft macht die Tiere kräftig und geeignet, gute Nachkommen zu liefern. An Stelle des reinen Trinkwassers kann man übrigens den Kaninchen auch das beim Kochen von Gemüse übrige Brüwwasser, das Kartoffelwasser, Kloßbrühe und Soßewasser aus Milchschälen geben. Spüllich von festigen Eiesschalen ist dagegen nur für Schweine geeignet.

Kellerbrand. Heute morgen nach 4 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Biebricher Straße 41 gerufen, wo ein Kellerbrand ausgebrochen war. Holz und Äste geben dem Feuer reichlich Nahrung, so daß es der Feuerwehr erst nach einständiger Arbeit gelang, den Brand zu löschen.

Die Jahresversammlung der Südwäldischen Konferenz für Innere Mission soll vom 7.—9. Juli d. J. in Wiesbaden (Hessen) gefeiert werden in Verbindung mit dem Jahrestag des südlichen Landesreisens, des Landessverbands und Frauenvorstands für Innere Mission und der Jahresfeier der Wiesbadener Anstalt für Schachkünste. Am Nachmittag des 7. werden die beiden Landessverbände ihre Beratungen halten. Abends soll eine öffentliche Versammlung mit Berichten aus den verschiedenen Kapiteln des südlichen Landes stattfinden. Sonntag, den 8. Juli feiert die Konferenz, an den sich ein Kindergetöte Dienst anschließen soll. Nachmittag hat die Wiesbadener Anstalt ihr Jahrestag auf ihrem Ausstellungsgelände (Antragsre. Marke Fiedler (Wiesbaden), Festredner Pastor Dierer (Durlach), Jahresbericht des Anstaltleiters Dr. Riehm. Abends 5 Uhr Versammlung in der Stadtkirche mit Vortrag über den Vorläufer der Innern Mission, Graf Adelbert von der Nette Bolzstein, den Pfr. Schenk (Frankfurt) angelegt hat. Montag vormittag Hauptversammlung der Südwestdeutschen Konferenz, Mergentheim, Vortrag des Landesjugendpfarrers Horning (Karlsruhe) über die Aufgaben, welche das neue Reichsjugendabteilungsleiter der Innern Mission stellt. Konferenzredner Herr Dr. Hühne (Wiesbaden). Nachmittag Hauptversammlung des südlichen Landesverbands für Innere Mission. Gleichzeitig Feier der Bildungsversammlung Anhalt Schwarzer Hof des Bildungsbüros. In diesen Versammlungen haben die beteiligten Vereine und Verbände ihre Mitglieder herzlich einzuwählen und können an Herrn Dr. Fiedler (Wiesbaden) zu richten, der auf Wunsch Freiwillig vermittelnd wird.

Wiedereinführung der Briefelektogramme. Wie aus dem Reichspostministerium verlautet, werden ab 1. Juli die Briefelektogramme, die vor dem Kriege und in den ersten Jahren während des Kriegs bestanden haben, wieder eingeführt. Diese Briefelektogramme werden telegraphisch weitergegeben, aber an Ort und Stelle durch den Briefträger bestellt. Für diese Telegramme soll die Hälfte der Gebühren erhoben werden.

Brasilianisches Kostalat. Mykonos A. Helmman in Köln a. Rh. teilt uns mit, daß er das Konsulat der Vereinigten Staaten von Brasilien übernommen hat und zum Konsulat bestellt wurde. Das Konsulat hat seine Geschäftsräume Albrechtstraße 161—155 und erstellt Auskunft über Handels- und Wirtschaftsangelegenheiten, Ausförderung und Ausfuhrung. Es ist zuständig für die Provinzen Bahia und Minas Gerais sowie für die Städte Nossa Senhora, Rio, São Paulo und Rio Janeiro.

Der Deutsche Zentralausschuß für die Auslandshilfe, dessen Nachrichtendienst „Rat und Hilfe“ als wertvoller Beitrag zu den Darlegungen der Notlage Deutschlands sowohl im Inlande als im Auslande lebhaftestes Interesse erweckt, hat neuerdings zwei kleine, mit gutem Bildmaterial ausgestattete Broschüren herausgegeben, die zum Verstand an deutschstämmige und deutschfreundliche Kreise des Auslandes bestimmt sind. Ausgabe A behandelt das Kindersterblichkeitsproblem unter dem Stichwort: „Es ist traurig, als deutsches Kind geboren zu sein!“ (Berlin); Ausgabe B ist mit der Fragestellung: „Sie haben gearbeitet, es sollen Sie leben!“

Der Deutsche Zentralausschuß für die Auslandshilfe, Berlin, 7. Dorothaeenstr. 2 (Zentrum 1045—50) stellt diese beiden in deutscher und englischer Sprache erschienenen Schriften kostenfrei zum Verstand an bestehende Verbündete in den Auslanden zur Verfügung und erläutert Adressen, an welche die direkte Einwendung zweckentsprechend erscheint.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Kurzfilm. Prima-Ballerina Natalja Kibuchi vom Opernhaus Wiesbaden wird in dem Ballett-Abend möglichen Donnerstag im Kursaal mit ihrem Partner u. a. Bachemale (Slavonoff), Holländischer Tanz (Weber), Variation (Dellbes) und Hindutanz vorführen. Die Solistinnen Sabine Reh, Irene Dembs und die Solistinzer J. Belen und Georg Wolodin werden in Einzel- und Ensembletänzen in wertvoll ausgewählten Programmen ihre Kunst zeigen. — Ein Opern-Kreis-Abend wird der Bariton des Staatstheaters, Max Roth, in Gemeinschaft mit Prof. Franz Mannhardt am kommenden Sonntag, den 24. Juni, im kleinen Saal des Kursaals geben. Der Kartenverkauf ist bereits eröffnet.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

* Wiesbaden. Der Abenteuerspiel „Herrn der Meere“ gehalten die immer wieder lebendige Seefahrtersonate zu einer spannenden und geselligen aufgezogenen Handlung. Neben dem dichten Geschehen müssen hauptsächlich die angezeichneten Naturerscheinungen zu fesseln. Der zweite Film „Der blinde Palastier“ ist ähnlich noch wertvoller und, was die Regie anbetrifft, mit seltener Sorgfalt ausgearbeitet. Unerschöpflich störender Humor fallen fünf Alte.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Verein für Volksbühnen-Spielerei (ehem. Dienstl. Verein) veranstaltet am Samstag, den 23. Juni, abends 8 Uhr, im Saal des Rath. Gesellenhaus, Dorotheenstr. 24, ein Wohltätigkeitsfest für das notleidende Alter (Wiesbadener Altershilfe). Der Verein wartet mit einem besonderen reichhaltigen Programm auf. Vorberaufstellen: J. Hugo Christmann (Reisendenztheater) sowie Walfischhaus Ernst, Ede Seelgas und Rosalie.

* Die Theatralische Vereinigung Wiesbaden 1921 veranstaltet am Samstag, den 23. Juni, im festlich ausgestalteten Saal des Café-Restaurant Ritter (Unter den Eichen) ein Sommerfest mit Ball.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

* Wiesbaden, 18. Juni. Der Männergesangverein, der am 23. und 24. Juni d. J. sein 40-jähriges Stiftungsfest feiert, benutzt diese Gelegenheit, um den Freunden der Gesangskunst seine Genüsse zu verschaffen. Die Vorbereitungen zu dieser Feier sind in vollem Gange. Von den 20 Gesangvereinen aus der näheren und weiteren Umgebung, die ihre Mitwirkung zugesagt haben, beteiligen sich an dem am Samstag, den 23. Juni, stattfindenden Kommers in der „Rosa“ außer dem hiesigen Gesangverein „Großmann“ der Männergesangverein Rambach sowie „Cäcilie“, „Schäffler Männertrotz“ und „Heinzels“.

* Wiesbaden. Ein übriges wird dieser Abend mit Antrachten, Entgegnungen von Bildmünzen und Ehrengabe der Gründer und seitige verdienter Mitglieder des Vereins ausgefüllt werden. Als besonders erhebend wird sich der gemeinschaftliche Gesang „Das deutsche Lied“ (nun Kallimoda) gestalten. Der eigentliche Sänger, am Sonntag, den 24. Juni, findet im „Adler“ statt und wählt in zwei Abteilungen eingeteilt werden. 9 Vereine singen am Vormittag und 12 Vereine am Nachmittag. Da die ganze Veranstaltung im wölfchen eine Rundfahrt für das deutsche Lied und ein Ansporn der Hintergebliebenen einer Wiederherstellung der Männerwelt zur Mitwirkung in den Gesangvereinen sein soll, sind auch die vorhandenen Sitzplätze in den Sälen in erster Linie für die teilnehmenden Sänger bestimmt. Der letzte Genuss, eine so stattliche Anzahl von Gesangvereinen zu hören, dürfte daher nur einer bescheidenen Anzahl von Zuhörern vorbehalten sein. Ein Festball in den beiden Sälen „Zum Adler“ und „Zum Rosa“ soll die Feier beschließen, wobei auch den Erwachsenen noch manches Lied erklängen wird.

* Mainz, 19. Juni. Ein auswärtiges Ehepaar, das in einem dießen Hotel abgelegen war, ließ aus Versehen auf dem Tisch eine Uhr mit Juwelen stehen. Bei der Zürkunft ins Zimmer waren die Juwelen, die einen Wert von 60 Millionen M. haben, verschwunden.

* Frankfurt a. M., 18. Juni. Von Besuchern der Metallstelle mitteilt auf Grund einer telegraphischen Nachricht des Telegraphenbaumes in Kassel ein eine hiesige Altenbergsche Adresse ihrer Eisenbahnmontagen erhalten und durchsucht. Dabei wurde festgestellt, daß u. a. für 50 Millionen Mark Zeitungsschriften hier verdeckt waren. Außerdem enthielt der Wagen große Mengen Aufzehrbarkeiten, die der Kastler Eisenbahnmontagen entwendet waren. Als Abhänger wurde ein Altenhader Dross aus Kassel ermittelt.

* Frankfurt a. M., 18. Juni. Der Diplomkauflmann Dr. Seehausen wurde wegen Untergangung von 20 Millionen Mark festgenommen. Auch seine Frau wurde wegen Brüllie verhaftet.

* Offenbach a. M., 18. Juni. Ein hiesiger Einwohner stand in einem Hotel, das er sich bei einem Widermeyer im südlichen Stadtteil der Stadt erworben hatte, ein kleines Mäuschen eingehoben vor, ein Beweis, wie gründlich der ehrsame Widermeyer das Bratmahl durchgesetzt haben muß.

* Hanau a. M., 18. Juni. Der Magistrat hat einstimmig beschlossen, dem Vorstand des Namen Platz der Republik zu geben.

* Braunschweig a. M., 18. Juni. Die Sammlungen des umliegenden Höfe und Dörfer werden augenblicklich von Wildschweinen schwer heimgesucht, die auf den Kastellwällern erheblichen Schaden anrichten. Die Wilder legen, das auf den Kastellwällen die jungen Rüden abfressen, und schließlich treiben Haken und Kaninchen in tochen Menschen in den Gärten und auf den Feldern an dem jungen Gemüse und den Bohnen ihr Spiel.

* Hessen, 18. Juni. Vor kurzem erholt in unserm Kreise das elektrische Licht einer Anzahl Gemeinden. Da die Walm-Kraftwerke bei Talheim Kraftwerkssatzen vornehmen ließen, war die Straße oberhalb Hadamar ausgeschaltet worden. Nun hat dies ein gerader Spitzbube ausgenutzt, um etwa 40 laufende Kupferdrähte zwischen Hadamar und Niederschönhausen von der Hochspannungsleitung abzuschneiden. So daß am Abend, als das Licht benötigt wurde, es vorerst nicht brennen konnte. Der Schaden durch den Kupferdrahtabzug soll sich auf 400.000 M. belaufen.

* Düsseldorf a. R., 19. Juni. Die Arbeiter des Rödelbach-Gaswerkes sind wegen Rohstoffmangel in den Zustand getreten. Falls der Kreis nicht bald beendet wird, müssen die lebenswichtigen Betriebe zum Stillstand kommen.

Sport.

* Regelsport. Nach Mitteilungen des Sportausschusses wurden bei dem 100-Radeg-Regeln in dem vom Verband Wiesbaden Regelspiel befreit veranstalteten Wettkampf bis jetzt folgende Resultate erzielt: 1. St

Neues aus aller Welt.

Berücksichtiger Bomben-Brand. In der Nähe des früheren Flugplatzes bei Schopfheim fand ein Landwirt eine Bombe, die er als nicht gefährlich betrachtete, da der Zünder entfernt war. Die Bombe war aber mit einem Zeitzünder versehen, der explodierte, als der Landwirt an seinem Hause war. Der Landwirt wurde getötet. Das Haus erlitt erhebliche Beschädigungen.

Donnerbruch im Schacht. Aus Sangerhausen wird gemeldet: Im Schacht der Mansfelder A.G. Weltfahrt erfolgte ein Donnerbruch. 60 Aufseher und 2 Hauer erlitten. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Ein nachgeholter Dampferzusammenstoß. Nach einer Meldung aus Hamburg ist der Vergnügungsdampfer „Kaiser“ der Hamburg-American, der im Schädeldeich läuft, um am Samstag von Hamburg nach Helgoland abzufahren, bei der Zusammenstossung mit einem vom Helgoland kommenden englischen Kohlendampfer zusammengetrieben. Der Dampfer „Kaiser“ erlitt schwere Beschädigungen, so daß er sofort nach Hamburg zurückkehren mußte. Bei dem Zusammenstoß ist ein Passagier getötet, 4 schwer verletzt und eine ganze Anzahl leicht verletzt worden. Der englische Dampfer mußte gleichfalls nach Hamburg in Reparatur gehen.

Abstand an einem Kriegsschiff. Durch heiteren Schaden entstand in einem Waldstück bei Oberkirchen, Stadtgemeinde Vorh. im Kreisland, der Tod eines Mannes aufgefunden. Neben dem Toten lag ein offenes, blutbeflecktes Tuchmesser. Es handelt sich offensichtlich um einen Mord. Die Stuttgarter Landesstrafmilderung gelang auf Grund sofort unternommener umfangreicher Rücksichtnahmen selbst die Entfernung der Täter, die noch am gleichen Abend durch Stuttgarter Kriminalbeamte in einer Cannstädter Wirtschaft und auf der Straße in Oberkirchen festgenommen werden konnten. Die Täter sind die 20 Jahre alten Hilfsarbeiter Ernst Richmann und Wilhelm Geiß, die bei ihren alten Eltern in Oberkirchen und Cannstadt wohnen. Der Erwähnte ist der unverheiratete 20 Jahre Kriegsschiffsführer Jakob Stiglitz von Wellheim, der sein kleines Häuschen in Unterkirchen erst vor kurzem an einige Millionen verkauft hatte. Richmann und Geiß waren mit den Einwohnern gut bekannt. Sie machten dem leichtsinnigen Stiglitz, der am vergangenen Montag den Kaufpreis ausbezahlt erhielt, den Vorwurf, daß sie ihm dabei behilflich sein wollten, in der Gegend von Vorh. ein Häuschen zu kaufen. In dem Walde bei Oberkirchen, wo die beiden später gefunden wurde, hat Richmann den schlafenden Stiglitz mit dem Messer des Geiß durch einen Stich ins Herz getötet. Ohne sich um ihr Opfer zu kümmern, bemühten sie sich der Handtasche des Geiß zu entziehen. Beide hatten zuvor genau verabredet, was sie der Polizei, falls diese käme, anzeigen sollten. Richmann hatte seine Antworten sogar schriftlich aufgeschrieben. Beide fehlten wurden wichtige Angehörige des Täters und die 18 Jahre alte Geliebte des Richmann festgenommen.

Weitersturz im Schwarzwald. Im Schwarzwald ist ein in Anbetracht der Jahreszeit enormer Weitersturz eingetreten. Auf den Berggipfel gesunken, im Tal herunter gespült.

Eine grausame Tat. Aus Düsseldorf wird gemeldet: Die Witwe des guistlichen Grundbesitzers, Frau Josefine Wolff, hat auf ihrem Sohn in Kuselhausen ihre Tochter durch acht Jahre in einen Schmelzschloß gehalten. Das Mädchen, das im Jahre 1915 entkam, wurde mit schweren Sträfzurückzügen ins Spital gebracht, von dort aber von der Mutter zur häuslichen Pflege zurückverlangt und mit Hilfe des Schmiedelehns in einem Schmelzschloß eingeschlossen. Vor einigen Tagen erfuhr die Gendarmerie von dem Sachverhalt und befreite das Mädchen aus seiner schrecklichen Lage. Das Mädchen hat seit acht Jahren den Himmel nicht gelehnt, war auch im Winter unbedeckt und hat die Sprüche vergessen. So läuft wie ein Kind, ist blind geworden und kann nur auf allen Vieren gehen. Die Mutter wurde verhaftet.

Der Ausbruch des Kina. Das Katalanien wird unter dem 18. Juni gesperrt: Der Kina ist noch immer nicht zur Ruhe gekommen. Die Auswärts gehen mit beschleunigter Stärke fort. Falls der Haupstrom etwas anderes Weg nimmt, besteht die Gefahr, daß die Dichtigkeit zwischen den Städten zerstört wird. Der Haupstrom hat die Alpenalpen nach oben überschritten und bewegt sich langsam auf Südganglopolis zu, von dem er nur wenige hundert Meter entfernt ist. Auch die Dichtigkeit Castiglia ist bedroht. Die Festigkeit des Ausbruchs hat noch zugenommen. Im ersten Quartal übertraute die Kina alles, was sich ihr in den Weg stellte. Steinberge, Orangenpärchen und Olivenhaine wurden mit dem Bagger unter dem glühenden Strom begeben, der binnen kurzem den Kanal unter der Stadt verdeckt. Die Bewohner und die Feuerwehr helfen der flüchtigen Bewohner nach Kräften. Auch der König von Italien hat sich an die Unglücksfälle des Kina-Ausbruchs begeben. Der Kaiser zeigt ebenfalls seit mehreren Stunden eine verkrüppelte Fülligkeit. Das den kleinen Arbeitern ergibt sich reichlich Kina.

Bekanntmachung.

An allen Wochentagen von 8½—9½ Uhr abends — ausgenommen Montags u. Samstags — werden lokaalreiche Unterrichtsstunden zur Erlernung der französischen Sprache in den Schulen der Luisenstraße und Bleichstraße abgehalten.

Außerdem finden unentgeltliche Kurse für Französisch an sämtlichen Tagen der Woche, nachmittags 2—3 Uhr, im Enseum am Schloßplatz statt.

Neue Schüler können sich im Rathaus, 2. Stock, Zimmer 43, jeden Wochentag von 19—21 Uhr vormittags u. 3—4 Uhr nachmittags, einschreiben lassen. Zweimal monatlich werden neue Kurse für Kinder eingerichtet.

Außerdem finden Mittwochs und Donnerstags von 7—9 Uhr abends Kurse zur Erwerbung der französischen Ausdrucksart in der Schule der Luisenstraße statt.

Le Délégué de la H. C. L. T. R.

Cercle de Wiesbaden-Ville.

Klubsessel

in echtem Rindleder, Gobelin usw.

Lieferung direkt ab

Spezialfabrik feiner Sitzmöbel

Berg & Co., Bismarckring 19.

Wettannahme

für alle Rennen des In- und Auslandes.

Fritz Beckers

4 Schwalbacher Straße 4

Nebenstelle für L. Lutze,

staatl. konz. Buchmacher, Bahnhofstraße 9.

Reparatur-Werkstätte

Die Schreibmaschinen, Rechen-, Frankier-, Scheck-, Kopier- und Heftmaschinen, Kontrolluhren, Papierheftzangen und sonst. mech. Apparate aller Systeme. Erneuern von Büromaschinen, Vernickelung, Anfertigung von Ersatzteilen in eigener Werkstatt. Leiste als Fachmann volle Garantie.

Jos. Sperling, Feinmechaniker

Telephon 4306 — Blücherstraße 23.

Pneumatiks Pneumatik-Centrale, Adolfsallee 35 Tel 393

Handelsteil.

Berliner Börse.

S. Berlin, 19. Juni. Der gestern noch bedeutend erhöhte Kursstand der Devisen konnte sich im heutigen Vormittagsverkehr nicht behaupten. Es fehlten Käufer, und einige Realisierungen führten zu einer nicht unerheblichen Abschwächung. Langsam wurde der Dollar unter Schwankungen bis auf 139.000 abgeschwächt. Allerdings trat später wieder im Freiverkehr eine Befestigung ein. Die Ursache der Abschwächung wurde in der vielfach verbreiteten Meinung gesehen, daß die Reichsbank zur Stützung der Mark Schritte unternehmen dürfte. Im Effektenhandel herrschte im Zusammenhang mit den Schwankungen der Devisenkurse große Unsicherheit. Es wurden durchweg etwas schwächere Kurse genannt. Zu diesen war aber sogar wenig Kauflust bemerkbar. Interesse trat besonders für Kaliwerte hervor.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Auf die gestrige Steigerung der Abenddevisen folgte eine merkliche Abschwächung. Der Geschäftsverkehr am Devisenmarkt war ruhiger und weniger lebhaft als an den letzten Tagen. Zeitweise herrschte größere Unsicherheit vor. Bemerkenswert war die Kursbewegung in den ersten Morgenstunden. Man nannte einen Kurs von 157.000 für den Dollar, später schwächte sich der Dollar weiter ab, ca. 150.000 bis 148.000, bei Beginn der Börse 142.000. Valutapaniere waren dementsprechend schwächer. Im Effektenverkehr von Büro zu Büro trat auf die Bewegung der Devisen größere Zurückhaltung hervor, so daß die heute genannten Kurse vorwiegend schwach lagen. Besser gehalten sind verschiedene Industrieaktien bei allerdings bescheidenen Kursveränderungen. Eine Ausnahme machte in dem sonst ruhigen Geschäft Deutsche Effektenbank, für die ein Kurs von 70.000, gestern 50.000, genannt wurde. Deutsche Bank ca. 150 bis 155.000. Im übrigen hörte man folgende Kurse: Badische Anilin 245.000, Höchster Farben 181.000, Elberfelder Farben 200.000, Mansfelder 300.000, A.E.G. 200.000, Kabelwerk Rheydt 215.000, Tiax 19.500, Adi 170.000, Emekla 34.000, Ufa 90—92.000, Growag 8100—8200, Hansa-Lloyd 46.000, Becker-Stahl 196.000, Becker-Kohle 190.000, Dollarnoten am Schluß 152.000.

Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 20. Juni. Drastische Ausschüttungen für:

	18. Juni 1923	19. Juni 1923		
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland . 100 Guild.	575.000	581.450	546.600	549.700
Buenos Aires 1 Pes.	528.675	531.325	498.75	501.25
Belgien . 100 Frs.	79.050	79.450	73.815	74.125
Norwegen . 100 Kr.	245.250	245.610	231.420	229.800
Dänemark . 100 Kr.	282.000	284.600	256.570	251.620
Schweden . 100 Kr.	3810.00	2929.000	3710.700	3723.200
Finnland 100 fin. M.	408.950	411.050	406.450	408.550
Italien . 100 Lira	678.300	681.700	635.900	639.100
London . 1 £ Sterling	680.793	684.207	643.827	646.613
New-York . 1 Doll.	1.476.30	1.483.70	1.396.50	1.403.50
Paris . 100 Frs.	923.650	928.350	870.300	874.700
Schweiz . 100 Frs.	261.320	266.650	250.700	251.300
Spanien . 100 Pes.	219.450	220.500	209.475	210.250
Japan . 1 Yen	7.006.9	7.242.1	6.882.75	6.917.25
Elo de Jan. 1 Mkr.	15.211.50	15.288.50	14.658.50	14.636.50
Wien . 100 Kr.	207	209.03	218.45	220.55
Frankreich . 100 Kr.	443.950	446.150	443.850	446.150
Budapest . 100 Kr.	1.598	1.604	1.598	1.604
Edinb. . 200 Lova	1.870.00	1.880.00	1.955.00	1.965.00
Belgrad . 1 Dinar	1.620.50	1.628.50	1.705.50	1.714.50

Rumänien (Banknoten): Über 500 Lei 830 Proz. unter 500 Lei —

Industrie und Handel.

Der deutsche Maschinenbau 1922. Wie der Bericht des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten mitteilt, betrug die Maschineneinfuhr Deutschlands 1922 mit 10.700 t rund 2 Proz. der Maschinenauflauf (1922 rund 491.000 t), da der deutsche Maschinenbau in der Lage ist, den Bedarf Deutschlands an Maschinen fast restlos zu decken. Der Auftragseingang ist im Laufe des Jahres 1922 immer stärker zurückgegangen. Mit Roheisen wurde die weiterverarbeitende

Industrie zum Teil nur mit 30 Proz. ihres Bedarfs beliefert. Ein dauernder Mangel bestand an Stabeisen und Feinblechen, während Grobleche genügend vorhanden waren. Über die Entwicklung der Gußeisenpreise wurden besonders seit der am 1. August 1922 eingetretene Erhöhung um 50 Proz. lebhafte Klagen geführt, die fortwährend zunahmen.

Westendorf u. Wehner A.-G. zu Köln a. Rh. Die Verwaltung beantragt Kapitalerhöhung bis zu 3.5 Mill. M.

Unverbindl. Devisen-Geldkurse im Freiverkehr vom 20. Juni, 12 Uhr.

Der Dollar notierte heute 123.500. — M., der französische Franken 7.600. — M., der Schweizer Franken 22.200. — M., der belgische Franken 6.600. — M., der holländische Gulden 4.845. — M., das englische Pfund 57.000. — M., die norwegische Krone 20.650. — M., die dänische Krone 21.900. — M., die schwedische Krone 32.750. — M., die italienische Lira 5.350. — M., die österreich. Krone 173 Pf. die tschechische Krone 3.675. — M., die polnische Mark 100 Pf.

Mitgeteilt durch die Dresdner Bank, Palais Wiesbaden.

Weinbau und Weinhandel.

w. Mainz, 19. Juni. Hier fand die Weinversteigerung der Weingutsbesitzer Geschw. Sophie und Johanna Sautter. Fritz Gallois, Johann Blüm und Franz Josef Gallois, sämtlich aus Oppenheim, statt. Zum Ausgebot gelangten 26 Halbstück und 1 Viertelstück 1922er. 3 Halbstück und 1 Viertelstück 1921er Weine. Erlöst wurden für das Halbstück 1922er 7.200.000 — 9.200.000 — 12.600.000 — 14.200.000 — 17.100.000 — 19.100.000 — 25.200.000 — 27.500.000 M. Oppenheimer Herrenberg 30.000.000 M. durchschnittlich das Halbstück 8.590.000 M. für das Halbstück 1921er 23.000.000 — 28.000.000 — 58.000.000 M. durchschnittlich das Halbstück 33.500.000 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf 506.100.000 M. ohne Fässer.

w. Oppenheim a. Rh., 19. Juni. In Bodenheim wurden 1922er Weine zu 9.000.000 M. das Stück zugeschlagen. Außerdem wurden weißgekellerte Portugieser Weine in Bodenheim mit 8.200.000 M. bewertet. Im Selztal herrscht ziemlich starke Nachfrage nach 1921er Weinen, ohne daß es zu besonderen Abschlägen kam, weil die Besitzer mit dem Zuschlag zurückhalten. Für das Stück 1922er wurden in Alsbach 5.600.000 M., Ober-Ingelheim 7.800.000 M., Groß-Winternheim 6.700.000 — 6.900.000 M., Engelstadt 5.500.000 M. angelegt. Die Reben entwickeln sich recht gut. Die anhaltende Nässe beeinflußt allerdings die Arbeiten im Weinbergsgebiet.

Die Dauerhaftigkeit

von Schuhen und sonstigen Lederjäcken wird bedeutend erhöht, wenn sie mit Heitmann's Renovator gefärbt werden.

Neuoberte Leder nur mit Heitmann's Renovator.

Hühneraugen. Dedurin hilft auch bei harter Haut, Schwülen und Warzen über Nacht, in harten Fällen 3—4 Nächte. Erfolg garantiert. 255. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Hauptchristleiter: Hermann Zeitlin.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Zeitlin; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Günther; für das Theatere und Kino: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der 2. S. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

<h1 style="font-size: 2em; margin:

Große Nachlaß- und Möbiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 21. Juni 1923

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend
versteigere ich zu folge Auftrags in meinem Versteigerungssalon

43 Luisenstraße 43 dahier

nachfolgend verzeichnete sehr guterhaltene Möbeln, öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleiche
Barzahlung, als:

1 sehr guterhaltenes Eichen-Schlafzimmer

bestehend aus: 2 Betten mit Sprungrahmen, 1 2türigen Spiegelschrank, 1 Waschtisch mit Spiegel und Marmor und 2 Nachttischen mit Marmor;

1 sehr guterhaltenes Nussbaum-Schlafzimmer

bestehend aus: 1 Bett mit Sprungrahmen und Matratze, 1 1tür. Spiegelschrank, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Nachttisch mit Marmor, 1 Frisiertoilette und 1 Handtuchhalter;

1 guterhaltenes Nussbaum-Schlafzimmer

bestehend aus: 1 Bett mit Sprungrahmen und Matratze, 1 2türigen Spiegelschrank, 1 Waschtisch mit Marmor und Spiegel und 1 Nachttisch mit Marmor;

1 guterhaltenes Mahagoni-Schlafzimmer

bestehend aus: 2 Betten mit Sprungrahmen und Matratzen, 1 1türigen Spiegelschrank, 1 Waschtisch mit Marmor und 2 Nachttischen mit Marmor;

1 guterhaltenes weißes Schlafzimmer

bestehend aus: 2 Metallbetten mit Sprungrahmen, 1 1türigen Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 2 Nachttischen mit Marmor und 1 Spiegel;

1 nussbaum-poliertes Esszimmer

bestehend aus: 1 Büfett, 1 Tisch, 1 Serviertisch, 4 Stühlen und 1 Sofabau;

1 dunkel-eichenes Esszimmer

bestehend aus: 1 Büfett, 1 Tisch, 1 Ausziehtisch, 4 Stühlen und 1 Standuhr;

1 Nussbaum-Esszimmer

bestehend aus: 1 Büfett, 1 Tisch, 4 Stühlen;

1 Rotolo-Salon, best. aus: 1 Sofa, 1 dos à dos, 2 Sessel, 3 Stühlen, 1 Hocker, 1 Tisch und 1 großen Spiegel;

1 schw. Wohnzimmer, best. aus: 1 Sofa, 2 Sessel, 6 Stühlen, 1 Tisch mit Marmor und 1 Blumentisch;

1 Eichen-Herrenzimmer, best. aus: 1 Bücherschrank, 1 Diplomat mit 1 Sessel u. 2 Stühlen;

1 guterhaltene Küche, best. aus: 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Tisch und 3 Stühlen;

1 weiße Küche, best. aus: 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Tisch und 2 Stühlen;

1 weiße Garnitur, best. aus: 1 Sofabank mit 2 Schränchen, 1 Tisch und 2 Stühlen.

Rechner: 1 fast neuer Flaschenschrank f. 300 Flaschen, 1 sehr schönes Sofa mit 2 Sesseln, versch. Sofagarnituren, div. einz. Sofas u. Sessel, 2 sehr schöne Leder- u. 2 Gobelins-Klubsesseln, 3 Chaiselongues, versch. Chaiselonguededen, 1 schöner D plomatenschreibtisch m. Sessel, 4 Schreibtische, 4 gute Bücherschränke, 1 Zeithübscher, 2 versch. Spiegel m. Marmor, 1 Vertief. m. Marmorpl., Kommoden u. Konsol, einz. Waschkommod. u. Nachttische mit u. ohne Marmor, 3 ein- u. zweitür. Spiegelschränke, 1 Waschschrank, 3 1- u. 2tür. Kleiderschränke, 2 Küchenküchen, versch. Betten m. u. ohne Matratzen, div. einz. Betten, 1 Nähmaschine, Blumeaus, Steppdecken u. Kissen, einzelne Matratzen, 2 große Anleidespiegel, 2 Gold-Trumeauspiegel mit Marmor, 1 großer Trumeauspiegel, ca. 4 Meter hoch, drei diverse Trumeauspiegel, vier verschiedene Spiegel, zwei Glazierdecken, 1 große Anzahl versch. Tische, Ripp- u. Bauerntische, Rauchtische, 1 großer Arbeitstisch, 1 Krankentisch, 2 weiße Gartentische, Gartenstühle und div. andere Stühle, zwei Kindervagen, 1 Kinderschreibtisch, 1 Kinderstühle m. Tisch, 1 Holländer, 1 Kinderbadewanne, 1 Sitzbadewanne, 5 versch. gute Lepische, div. Läufer u. Vorlagen, Kolos-Teppich u. Läufer, versch. Portieren, Vorhänge u. Gardinen, 2 schöne Blümchen-Tischdecken, versch. schöne Bilder, 1 Partie Hotellüber als Blätten, Kissen, Bestecke, Fruchtschalen etc. 6 dunkle und 2 helle Korbseßel, 2 Grasmähmaschinen, 1 Rolle mit Garten-schlauch, ca. 100 verschiedene Bilderrahmen mit und ohne Glas, 4 div. Öfen, verschiedene Eischränke, 1 Partie große Glasschränke, 1 gr. Waschmaschine mit Ofen, 1 große Anzahl Berlinmutteröse, 1 gut erhaltene Herrenfahrrad, 1 Karbidbeleuchtungsanlage best. aus: 1 Entwickler mit Zuleitung und 2 Messingcheinwerfern, 2 Autoscheinwerfer mit eigenem Entwickler und 2 elektr. Ochsenaugen u. v. andere mehr. Außerdem ca. 300 ungebrauchte egale Tassen.

— Besichtigung während der Geschäftsstunden von 8-12 und 3-6 Uhr. —

Wiesbadener Auktionshaus Willi Winf

Auktionsator und Taxator, handelsgerichtlich eingetragen

Luisenstraße 43

Wiesbaden

Telefon 5207.

N.B. Reiner f. v. Kundshaft zur Kenntnis, daß ich nunmehr mein Geschäft in vollem Umfang wieder aufgenommen habe. Der vorgenommene Umbau ermöglicht mir ca. 20 kompl. Zimmer und viele Einzelmöbel so aufzustellen, daß dieselben jederzeit gründlich besichtigt werden können. — Ich bitte deshalb höf. von der Besichtigung vor der Versteigerung guten Gebrauch machen zu wollen, lasse aus diesem Grunde zwei Tage vor jeder Versteigerung unter Mittag und abends bis 7 Uhr geöffnet.

Café-Inventar-Versteigerung.

Wege Geschäftsauflösche versteigere ich auf folge
Auftrags am Freitag, 22. Juni ct., vorm. 10 Uhr beginnend

27 Nerostraße 27

die kurze Zeit im Gebrauch aewesen Café-Einrichtung als:

Weißblad. Ladenstück m. 12 Schubladen und Regalauflas, ca. 2 Meter lang. kleine Theke, 2 Nidell-Erkergestelle mit Glaspachten, 2 Wandgestelle mit Glasp. 6 runde Caf-Tische, fast neue Korbmöbel als; 18 Korbsessel mit Kissen, 2 Korbsofas mit Kissen u. 4 runde Korbstühle.

1 großer Spezial in Nrb-Rahmen. Nussbaum-Regulator, 2 en. elektr. Kupeln mit Glashänge, idone elektr. Pendel, Kleiderzettel 2 Stellige Glaskasten, 2 Abteilungswände, Gardinen, bunte Kaffeedecken, große eisene Kaffeemühle, Glaslocher, Glas- und Porzellanteller, Tassen, Kannen, Servierbretter und dergl. mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor Kenntn. der Versteigerung

Wilhelm Helfrich

Auktionsator und beidester Taxator.

Eichelsbacher Straße 21

Verschiedenes

Tasche

welche am Montag abhanden gekommen ist. auf Name Regel, bitte die Bavarie unbedingt unverkauft anzuwerben, da nicht erlaubt wird.

Wer teilt für alt. hol. Herrn 2 bis 3 Wohnsäle mit Küche 1 Manl. 1 Keller, in Wohn. u. ist event. Teilnehmer bei gemeinl. Börlin, in fl. hol. Haus? Nicht mögl. Gef. Angen. unter Nr. 967 an den Taabl.-Verlag.

Welche Dame fertigt etwas Filz- und Madelro-Gliederei

für Privat an. Nähen Enk. im Taabl.-G. Kläff. Klavier (Kammerton) stundenfrei. Zu ertragen in Taabl.-Verlag.

Damen-Schreibstifte sich. gleichm. in Baro-kriffen, gegen großer Schrank oder Kürbotteln zu tauschen oder gegen bar veräufl. O. Samm. Döschkheimer Straße 64

1 mittleres Mittojstop gegen Notgeld-Album zu tauschen gesucht. Off. 1. S. 967 an den Taabl.-Verlag.

Hundearamide gesucht. Gil-Offerien in Vittoriastraße 23.

Sommerrausenholz gel. (Taunus), bef. Geb. Mitte Juli, für zwei Damen, eine würde event. irgendw. Blüten über Gute Berolina. (Wilde) Offerien mit Preisen u. S. 968 Taabl.-Verlag.

Intel. geb. Dame

bietet sonn. geb. Hem. 40er J. genutzt. Unterkunft in ihrer sonnigen 5-Zim.-Wohn. w. selb. Haushaltshilf. beftr. am Sonn. Tagesservice, einem werden Ausführl. Angen. u. S. 970 an den Taabl.-Verlag.

Ehevermittlung streng diskret, gewissenhaft. Vermittl. - Zentrale. Damabteil. 5. Part. Geöffnet von 10-3 Uhr.

Bell. Landwirtschaftsamt. Warte 25 J. eig. Haus 25 Ma. Feld u. Weinberg u. bar. Verm. w. einer netten Herrn 1. zu einer zw. Heirat d. Fr. 1. Mon. Ebenen. Mainz-Bornbach. Körnerstr. 3. P. 18

Jesche Dame 25 J. blond dünne, blond, wünscht, da es an Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft eines vornehm. Herrn zu machen zwecks Heirat.

Guter Tänzer verbotz. Offerien unter S. 968 an den Taabl.-Verlag.

Intelligentes Fräulein 25 J. annen. Keine möchte mit bef. Hem. bis 50 Jahre.

gew. Heirat bekannt werden. Off. 1. S. 967 Taabl.-Verlag.

Zwei ledige Damen aus geb. Kreisen, steile Erheben, ied. alleinlich, etwas mit viel Sinn u. Freude f. Geschäft u. Freizeit, mit ausgesuchten Hobbies, keinem Interesse, dagegen voll. Lebensfreude. Werben mit Bild unter S. 968 an den Taabl.-Verlag.

Fräulein, 50 Jahre, möchte mit bef. Beamten auch Ausländer, bekannt werden zwecks Heirat. Off. u. S. 968 Taabl.-Verlag.

Herr, 30 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines nett. Dienstmädchen, zwecks Heirat. Witwe ob. Kinder nicht ausreichl. Off. u. S. 968 an den Taabl.-Verlag.

F. 726. Brief erhalten. Bef. Donnerst. abend 7/12 Uhr. Kriegsbericht

Gläser

Wein-, Selt-, Cognac-, Bordeaux-

kauf zum allerhöchsten Tagespreis
W. Reibling, Al. Rittergasse 4
Laden.

Tuhe - Stoffe

Stets Eingang von Neuheiten. Nur Qualitätsware.

erhalten Sie gut
und preiswert im
Spezial-
tuchgeschäft

K. Schneider,
51 Rheinstraße 51

1. Stock im städtischen Gebäude 1. Stock.

Am 2. Juli 1923, vormittags 10 Uhr, wird an
gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer Nr. 92, das
Wohnhaus mit abgesondertem Lagerraum und Hof
zum Hirschgraben 7, hier, aufs Äusserste der
Gemeintheit angewandt versteigert. Eigentümer:
Schäfer, Adolf, Witwe und Kinder.

Wiesbaden, den 18. Juni 1923. F350
Das Amtsgericht, Abt. I, v. 8.

Berdingung.

Im Distrikt "Schiersteinerbach" Wiesbaden sollen
nach öffentliche Ausschreibung verhandeln werden
Glockenarbeiten (Los 7, 12 Häuser), Los 8 (3 Häuser).
Berdingungsurkunden können durch die Ar-
beitsgemeinschaft B. D. A. Schiersteinerbach Wies-
baden, Friedrichstraße 39, wegen Verschaltung von
300 M. für jedes Los bezogen werden.

Berücksichtigte Angebote sind bis zum 27. Juni 22,
vormittags 10 Uhr, im Zentralbüro der genannten
Arbeitsgemeinschaft einzurichten. Die Eröffnung
findet in Bezug auf der erzielten Preise

Wiesbaden, den 18. Juni 1923. F356
Die Oberleitung
der Arbeitsgemeinschaft B. D. A. Schiersteinerbach.

Berdingung.

Die Herstellung der elektrischen Beleuchtungs-
und Kraftanlage sowie Lieferung von Beleuchtungs-
fößen für die Mädchen- und die Knabenabteilung
Schiersteinerbach soll vergeben werden. Unterlagen
können bei uns für 500 M. bezogen werden. An-
mietperiode am Sonnabend, den 30. Juni 1923,
vormittags 11 Uhr.

Wiesbaden, den 16. Juni 1923. F354
Städtisches Bauschaffenamt - Berlin.

Preise für markenfreies Gebäck

ab Donnerstag, den 21. Juni 1923: F356
Wasserweck und Brötchen . . . M. 300.
Markenfreies Brot " 7000.

Bäcker-Innung Wiesbaden.
Vereinigte Brotfabriken.

Schutz gegen Einbruch u. Feuer!

Sicherheits-Alarm-Anlagen
eigener Systeme führt aus als Spezialität

F. Dofflein, Installationswerk,
Friedrichstraße 53. 335

Urmaturen

Überschieber, Normal- u. Niederdruck-Modell
liefern außer Verband äußerst kurzfristig
Ludwig Müller Sohn, Urmaturenfabrik, Höchst a. M.

Schirm-Reparaturen

schnell - billig - fachgemäß.

Dörr

helenenstr. 24, 1, an der Wallstraße.

Spitzkorke. Mixturkorke.

Weinkorke

spanischen und portugiesischen Ursprungs,
in feinen und allerfeinsten Sorten,
berieben Sie am vorteilhaftesten nur bei

Franz Schlegel, Korkenfabrik, Jahnstr. 8.

Nur an Großverbraucher u. Wiederverkäufer.

Spund.

Elektro-Motoren

ab riesig. Lager lieferb.
Wiederverkäufer Sonderrabatt.

L. & L. Haberstock

Albrechtstraße 7.

Sung! Sung! Sung!

Gelegenheitskauf.

Eine Partie neue u. gebr.

Anzüge u. Raglanmäntel

mittlere und starke Figuren, in verschiedenen
Farben, in prima Ausführung, zu billigen
Preisen abzugeben.

Minski, 24 Hirschgraben 24.

26. Bitt. 74. 10. 1923.

verschieden

Verein für Volksbühnenspiele (ehem. Dilettanten-Verein)

Samstag, den 23. Juni,
abends 8 Uhr,
im Saal des Kathol. Gesellenhauses,
Dotzheimer Str. 24, stattfindenden

Schwank

Tänze

Lustspiel

Rezitationen

Duette

Soli

Karten im Vorverkauf:

Zigarrenhaus Christmann (Residenzth.),
Musikhaus Ernst, Saalgasse-Nerostraße-Ecke

Kassenöffnung 7½ Uhr.

Wohltätigkeitsfest zum Besten für das notleidende Alter (Wiesbadener Altershilfe)

Walhalla

Nur noch 2 Tage!

Der blinde Passagier.

Herren d. Meere.

Theatr. Vereinigung Wiesbaden 1921
Samstag, den 23. Juni,
im festlich ausgestalteten
Saale des Cafè Ritter
(Unter den Eichen)
Großes
Sommerabendfest
mit Ball.
u. a. Auftritte der jugendlichen Ballett-
tänzerin Fr. Senta Wittlich vom Staats-
theater.

Indianola-Jazzband
feenhaftes Beleuchtung m. eigenem Schein-
werfer. Faschola.
Getränke nach Belieben. Anfang 8 Uhr.
Um zahreichen Beifall bitten
Der Vorstand.

Taunus-Palais

Taunusstraße 27.

Vornehme
Abend-Unterhaltung.

Ab 8½ Uhr:

Die beliebte Harry Jackson's
Jazz-Band.

Voranzeige!

Sonntag, den 24. Juni:

5-Uhr-Mokka

Preistänzen

mit Überraschungen.

K.-P.

Tanz-Palais

Schwalbacher Straße 51.

Mittwoch und Donnerstag:

Gesellschafts-Abende.

Freitag:

: Bunter Abend. :

Jonny's Jazz-Band.

Park-Klub Wiesbaden

Wilhelmstraße 30

Donnerstag, den 21. Juni 1923

abends 9 Uhr

Eröffnung
der Klubräume

Gesellschafts-Anzug

Ab 1 Uhr nachts Gelegenheit zum Tanzen

Unter den Eichen.
Restaurant Ritter

Donnerstag, den 21. Juni, ab 8 Uhr:

BALL.

Jazz-Band (ehemalige Kapelle der P.-G. Brunhilde).
Vorzügliche Tanzfläche.Freitag, 22. Juni 1923, 8 Uhr
im Kasino:Ein
PlauderstündchenLu Roffmann
Heini SchornRestliche Karten
in den bekannt. Vorverkaufsstellen.

Schwalbacher Hof

Emser Straße 44.

Heute, ab 8 Uhr: BALL.

Williams-Jazz-Band.

Voranzeige! Auf vielseitigen Wunsch: Samstag, den 23. d. M., ab 8 Uhr:

II. Sommer-Nachtfest.

Karten ab heute nur am Buffet erhältlich; auch diesmal werden wieder nur eine beschränkte Anzahl ausgegeben.

Alle Bücher, Akten, Zeitschr.

zum Einstampfen

kaufen wir von heute ab wieder sowie Alt-eisen, Lumpen, Blei, Zink, Messing, Kupfer, Badeöfen, Badewannen, Zinn-Gegenstände, Weinfaschen aller Art!

zu einem hohen, noch nie dagewesenen Preis.

Höhler & Egenolf

49 Bleichstraße 49.

Thalia

Der Fierzog
von Aleria.Ein Familien-Drama
in 6 Akten nach dem
Ibsen'schen Motiv
»Gespenster«.

In den Hauptrollen:

Johannes Riemann

E. Kaiser-Titz
Claire Rommer
Lina Lossen.„Er“ als Verjüngungs-
spezialist.

Harold Lloyd-Groteske

Anfang tagl. 3 Uhr.

Guterhaltendes
Pianogegen gute Bezahlung zu
mieten geübt. Offert. u.
R. 959 an den Tagbl.

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

B

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere Kontoristin

mit flotter Handchrift für sofort gesucht. Offerten unter E. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

aus einer Familie zum Verkauf gesucht. Baderel. Schröder. Mühlbach 15.

Gewerbliches Personal

Weizzeug-

Näherinnen

Lehrmädchen zur Damenwäsche und Stickerinnen gesucht.

Fr. J. Geißler

Schwarzenbachstrasse 27, 1.

Näherinnen

für meine Seidenstichw. Abteilung sofort gesucht. W. Hinnerberg.

Langgasse 15.

Moden.

Lehrmädchen gesucht für seinen Dienstw. Anna Weidmann.

Kleine Burgstraße 2.

Junges Mädchen zur Hilfe in Schirmgest. gesucht. Kirschhol. Kleine Lanzangasse 1, 3.

Für leichte Haushalte wird ein junges zuverl.

Mädchen

(nicht über 17 J.) gesucht. Bonnhaus. Ettenberater. Abenstrasse 19/21.

Schulentlassenes, ehrl.

Haushmädchen od. Jungen

sofort gesucht. Die Bendheim. Webergasse 12.

Haushpersonal

Unabhängige Frau zum führen eines frauens. Haushalts gesucht. Röh. im Tagbl.-Verlag. Ga

Tüchtiges Mädchen

erleben im Haush. u. im Kochen. bei gut. Gehalt vor bald gesucht. Hauststellen nur mit Zeugn. bei Penk.

Oranienstraße 13, 2.

Küchenmädchen gesucht. Hotel "Adler". Böckhau.

Bürobes zuverlässiges

Mädchen

das Kochen kann. in Geschäftshaus. (2 Verl.)

bei Lehr. hohem Lohn. gesucht. Vorzustellen mit Zeugn. bei Penk.

Dortheimer Straße 75. Kurt rechts.

Alleinmädchen

Miete und Leibh. bei gutem Lohn. Behandlung und Koch. gesucht.

Adolfsallee 39, 2.

Bürobes zuverlässiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen für Auslandskam. 3 Verl.

gesucht. Hohes Lohn. Ackerstrasse 10.

Braves

Haushmädchen

in einer Familie bei Lohn. sofort gesucht.

Joh. Schäufele.

Wolmar. Straße 88.

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen ne-

Rathaus.

Wilhelmitr. 17.

Tücht. Mädchen

das Kochen kann. ge-

gant. Hohes Lohn. u. sehr

Wiederholung.

Haushmädchen

gesucht.

Goth. "Stadt Biebrich".

Albrechtstraße 9.

Bei ausländ. Fam. sind.

Alleinmädchen

welches Kochen kann. gute

Stelle bei hohem Lohn.

Adolfsallee 31, 2.

Tüchtiges, sauberes

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen für

kleinen Haushalt bei

guter Bezahlung u. Be-

handlung vor sofort oder

später gesucht. Bülow-

straße 15, 2. Et.

Ordentl. Mädchen

gesucht. Rheinstraße 50, 1.

Junges

Mädchen

das gut Kochen und die

Haushaltung führen. L.

sofort gesucht

bei neutral. Ausländern.

bei auem Lohn. nur mit

prim. Zeugnissen. Offert.

unter E. 968 an den Tagbl.-Verlag

Tücht. Mädchen

bei auem Lohn. gesucht.

A. Leibert.

Hausbrunnenstraße 10.

Tüchtiges, sauberes

Alleinmädchen

selbständ. laut. 80 Mille

Lohn. gesucht. Blumen-

heim. Tannenstraße 77.

Tüchtiges, sauberes

Alleinmädchen

sauber u. superläng. das

Gutbürgerl. Koch. bei hoh.

Lohn. und auer. Bezahl.

vor bald gesucht. Vorzust.

morgens bis 10 Uhr und

abends nach 6 Uhr

Taunusstraße 14, 3.

Haushmädchen

Leibh. u. ehrlich. zum

1. Juli gesucht. Hohes Lohn.

Martinistraße 3.

Tücht. Mädchen

für Haushalt in klein.

herrlich. (2 Verl.)

bei Lehr. hohem Lohn. gesucht.

Kochin vorhanden.

Lennéstraße 6.

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Haus. vor

1. Juli gesucht. Tariflohn.

Hotel-Rest. "Zur Börse".

Mauritiusstraße 8.

Ordentl. fleiß. Haus-

u. Küchenmädchen

zum 1. Juli gesucht.

Tarif-Gehalt.

Kurhaus Dietenmühle.

Anständiges, ehrliches

Mädchen

für Haushalt von kinder-

leben gesucht.

Dr. E. Wagner.

Main. Tempelstr. 5, 1.

Lorsu. von 12-2 Uhr.

Frau oder Mädchen

für 1-2 Std. täglich gesucht.

Rath. Klarenthalstr.

Straße 2, 1. L.

Saub. durchaus ehrlich.

Mädchen od. Frau

die als Haush. gründl.

vorsteht. Tägl. i. einige

Stunden b. 5 über Mittag

gesucht. Vorzustellen von

9 u. 2-3 Uhr. Döts-

heimer Straße 68, 3, bei

Kluse, oder von 10-11 u.

4-6 Uhr im Wädkegeld.

Merner. Webergasse 30.

etc. Lanzangasse.

Tüchtiges Mädchen

jaucht u. ordentlich. von

9-11 und 2-4 Uhr gesucht.

Näheres Kochett-

Geschäft. Große Burg-

straße 12.

Young intelligent German,

speaking French and a little

English, wishes to go to America

as servant. Offers under D. 963

a Tagbl.-Verlag.

Gaub. Büfffrau

für unser Geschäftslotol

tägl. v. 1/2-9-1/11 Uhr

gesucht.

Hirsch & Co.,

Langgasse 6c Bärenstr.

gesucht Kochen kann. ge-

gant. Hohes Lohn. u. sehr

Wiederholung.

Rathaus.

Wilhelmitr. 17.

Tücht. Mädchen

das Kochen kann. ge-

gant. Hohes Lohn. u. sehr

Wiederholung.

Rathaus.

Wilhelmitr. 6, Hoch.

Tücht. Mädchen

gesucht. Kochen kann. ge-

gant. Hohes Lohn. u. sehr

Wiederholung.

Rathaus.

Wilhelmitr. 6, Hoch.

Tücht. Mädchen

gesucht. Kochen kann. ge-

gant. Hohes Lohn. u. sehr

Wiederholung.

Rathaus.

Wilhelmitr. 6, Hoch.

Tücht. Mädchen

gesucht. Kochen kann. ge-

gant. Hohes Lohn. u. sehr

Wiederholung.

Rathaus.

Wilhelmitr. 6, Hoch.

Tücht. Mädchen

gesucht. Kochen kann. ge-

gant. Hohes Lohn. u. sehr

Wiederholung.

Rathaus.

Wilhelmitr. 6, Hoch.

Tücht. Mädchen

gesucht. Kochen kann. ge-

gant. Hohes Lohn. u. sehr

Rheinische Kartonagen- und Faltschachtelfabrik

Wiesbaden Walkmühle 290

Wohnungstausch.

Tausche 2 Zimmer Hth., Döppheimer Straße, gegen 3-5 Zimmer Bdh. hier oder Umgebung.

Unkosten und sehr hohe Abstandssumme werden bezahlt.

Offeren unter D. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Tausche 2-3m. Wohn. Röh. Tagbl.-Verlag. Off.

Tausche

meine gr. linn. 2-3m. Wohn. mit Zubeh. gegen 2-3m. Wohn. Part. od. 1. Stod. Zentrum. Wer. w. gew. Offert. u. C. 970 in den Tagbl.-Verlag.

Tausche meine komme 2. gäben 2-3-Zimmer-Wohnung. Off. u. D. 962 Tagbl.-V.

Elegante 5-Zimmer-Wohnung

mit viel. Zubehör, in rechter Lage des Kaiser-Kriegs. Königs. möchte ich gegen 3-5-Zim.-Wohn. in Geschäftslage tauschen. Offeren unter B. 970 an den Tagbl.-Verlag.

Wer tauscht

6-7-8m. Wohn. gegen 4-Zimmer-Wohn. 2. Umzug. evtl. Abstand. wird vergütet. Offeren unter B. 968 an den Tagbl.-V.

Wohnungstausch!

Werte herrschaftl. Wohn. von 7 Zimmern in

Wiesbaden

gegen 5-6 Zimmern in Mainz.

Angebote unter 250 an die "Aia" in Mainz, Wellenstrasse 13.

Beteiligung

(still. od. tat.) mit großem Kapital von erf. Kaufmann gesucht. Offeren unter S. 966 an den Tagbl.-Verlag.

Tätige Beteiligung bis zu 100 Millionen

sucht tüchtiger junger Kaufmann an nur exklusivem Unternehmen. Alles guteingeschärftes Ladengeschäft bevorzugt. Strengste Discretion zugesichert. Offeren unter T. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Billa

sof. preisw. zu verkaufen

in herrlicher Lage Dresdens. Es ist eine 2-Ham.-Billa, dabei ein gr. Garten m. Bier- u. Obstbäumen, Autogarage u. allem modernen Komfort. Möbel kann übernommen werden. Kapitalstarkste Besitzerant. wollen Glangebote richten an Bruno Wolf, Dresden-N. Bahngasse 10. F40

Wohn- u. Geschäftshaus

in besserer Lage zu kaufen gesucht. Offeren unter D. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück zwischen Lahn- u. Platter Str. zu kaufen gesucht. Off. unt. S. 944 an Tagbl.-Verlag.

Holzmann & Co.

Coulinstr. 8 • Tel. 2827

Kauf und Verkauf von Villen, Wohn- und Geschäftshäusern, Hotels, Pensionen, Geschäften

Hypotheken - Finanzierungen

Zu verkaufen schöne Villa

Vittoriastraße 39, 9-12 Uhr vormittags.

Zu kaufen gesucht

ein kleines Hotel oder ein Pensionshaus mit oder ohne Inventar. Dasselbe braucht nicht in der Kurlage oder sonst bevorzugter Lage zu sein. Sehr günstige Zahlungsbedingungen.

Offeren unter D. 968 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villa

in außer Lage, mit einem Teil Möbel zu verkaufen. Offeren unter D. 961 an den Tagbl.-Verlag.

hotel Pension (Taunus) 21 möbl. Zimmer verkaufen Manthe, Luisenstr. 16.

Immobilien-Rauhstube

Möbl. Villa

in Wiesbaden oder Umgebung zu kaufen gesucht. Off. u. S. 947 Tagbl.-V.

Selbstläufer sucht schön. Etagenhaus

in außer Lage. Offeren (ohne Preis ausschl.) u. S. 369 an den Tagbl.-V.

2 Büro 20 Ruten

Garten oder

Auerland

Nähe Manteuffelschule zu kaufen gesucht. Offeren u. D. 952 Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Laden

mit Einrichtung Rheinstraße, zu verkaufen. Off. u. T. 960 an d. Tagbl.-V.

Al. deutscher Schuhmischer billig zu verl. bei Saat. Dörrkarabin. 13. Part.

Sehr wachsender Hund billig abwechseln Blücherstraße 23. Röd. 8. Mitter.

Dadel

8 Monate alt. staubfrei. lediglich gut veranzt. zu verkaufen.

Schans. Lahmstraße 39.

Angora-Kate billig zu verl. Frankfurt. 6. Part.

Junge Hunde (weiße Wölker) zu verl. Pilgrim.

Philippssbergstraße 32. 1.

9 Hühner

zu verl. bei Baumkort.

Kappelstraße 99.

Glüde mit 13 Küken

6 prima Legehühner

8. Krömer.

Rheingauer Straße 24.

Glüde

mit 13 Küken zu verl.

Caiars.

Geisberndörfer 11. Part.

Ghislipsnadel

mit seiner ersten Perle.

1 gold.

Uhrarmband

1 gold. Herrenuhr

verkauft billig.

Lehmann.

Käffle-Friedr. Rina 47. 2

Für Liebhaber!

Deutsche u. österreichische

Notgeld-Sammlung

beide für 2 Millionen

Mark zu verl. Dörselbit

Meerjchaum-Pfeife

mit Zigar. 1. 200 000 Mark.

Grete Rehler.

Europäischer Soi.

Röhren beim Bottler.

Gelegenheitslauf!

Ein drachtmöller

Wolfspelz

neu. billig zu verkaufen.

E. Schiffer.

Kirchallee 50. 2. Stod.

Ein lös. seid. Damen-

Hut zu verl. bei Rauch.

Rheinstraße 89. Laden.

1 Frack mit Weste

billig zu verl. passend für

Steinert. Möbius. Rosen-

straße 8. B. vormittags

bis 4 Uhr.

Grammophon

kleines Salon-Musikstück ohne Trichter, mit oder ohne Blätter im Auftrags zu verkaufen.

Fr. Bauer, Wwe.

Kirchallee 64. 1. Stod.

Eing. "Walballa".

Marktstraße 12. 1.

Leicht-Motorrad

"Kuri" 1½ Ps. gut bereit. preiswert zu ver-

kaufen. Röhren

Wihl. Feuerpistole 8.

Schönes Böckchen-Rad

zu verl. Genter. Kleist.

straße 13.

Gegelboot

18 Qmtr. Segel zu verl.

Röhren bei Seiter. Hall-

straße 7 hier od.

bei Bootverkäufer.

Schroder. Scherlein.

Wohlstraße 16.

Drei Gläser

für Erker zu verl. Brühl.

Friedrichstraße 37.

Händler-Verkäufe

Musikinstrumente

ied. Art verkaufen, teuer

und teuer

Sabiniarz,

Walramstraße 25.

Suche defekte Instrumente

werden angenommen.

Dorfseitl.

Briefmarkensammlung

zu kaufen gezeigt.

Rüchen

natur-läkert. rund ge-

baut und läkert, noch

preiswert zu verkaufen.

Schneiderei Vogler.

Blücherplatz 4.

Ausnahme!

Elegant. Stunts-Pelz

so wie ein Herren-Antopelz zu verkaufen.

Anzugehen am Freitag, den 22. Juni, von 2-4 Uhr

nochmittags bei

E. Lüters. Wellitzstraße 4.

A vendre d'occasion

élégante fourrure

de skun et un manteau d'auto de

fourrure.

A vendre le vendredi 22 juin

de 2 à 4 heures

chez Monsieur Ernst Liedvers.

4 Wellitzstraße.

Ungebrauchter eleganter

Kinderwagen

für 600 000 M. zu verl.

bei Dusal. Bismar-

cing 9. im Geschäft.

Sitz-Viereckwagen,

Noch günstige Gelegenheit zum Einstau.

Ein prachtvoller Glaschrank, weißer Flur-Möbel, neu, 1 Küchen-Einrichtung, 2 flur. Kleiderschrank, 1 guterhalt. Glaschrank, 1 Trumeau-Spiegel, Tische, Stühle, 1 Chaiselongue mit Decke, verschiedene Wand-Möbeln, Gemälde billig zu verkaufen.

Ring-, An- und Verkaufs-Zentrale

Inh. Gebr. Voßen

Bismarckring 29.

Unterhaltene Möbel und Wertgegenstände laufen laufend zu höchsten Preisen.

Mercedes-Magen

Ventiloso, 6-Sitzer,

Licht und Anlasser, im Auftrag zu verkaufen.

Wilhelm Reibling, Kl. Kirchgasse 4

2 prima

Lastkraftwagen

Jahrbereit, mit erstklassiger Bereifung, zu verkaufen.

Näheres bei

Christmann & Motz, Dörsheimer Straße 83

Zwei prima

Lastkraftwagen

Jahrbereit, stehen zu verkaufen bei

Karl Pietschmann, Höchst a. M.
Kaiserstraße 20.

Rausgeschüre

Brillanten

Platin

Gold

Silber

kauf reell

Fr. Lehmann

Juwelier u. Goldschmiedemeister

Gewissenhafter Taxator.

Kaiser-Friedrich-Ring 47,2

Gegr. 1894.

Empfohlen meine Werkstätte.

Wertgegenst.

Kleider

Wäsche, Deckbett., Bettse z.

kaufen zu höchsten Preisen

Stummer

Reinig. 19. 2. Stod.

Kleider, Wäsche,

Möbel, Deckbetten,

Aufstellsachen,

Metall- u. Zinngegenstände

usw. kaufen zu d. höchsten

Tagespreis D. Sipper,

Riehlstr. 11. Tel. 4878

Lederne Jacke

od. Mantel

zu Privatgebra. geeignet

Autosabten, zu kaufen

gekauft. Off. an

Dahlen, "Schwarzer Brot"

Reinig. 249.

Achtung!

Schuhhändler!

Kaufe

einzelne

Schuhe

auch defekte u. Ramich.

Offerien unter M. 954 an

den Tagbl.-Verlag.

Schreibmasch.

laut. Sultberger. Mel-

litzstraße 75. Port.

Occasion!

z. auferh. mod. Reise-

taschen (85-55) zu kaufen

gekauft. Off. an Coe.

Wandstraße 8.

Büffet,

Schreibtisch,

Spiegelschr.,

Vertilo,

Plüschsofa

mit Sessel,

zu kaufen gekauft.

Offerien unter E. 938

an den Tagbl.-Verlag.

Bianos

zu kaufen gekauft. Off. an

Gr. Schellenberg.

Gr. Burgstraße 14.

Wir kaufen
steils zu höchsten Preisen

Brillanten

Gold-, Silber-, Platin-

Gegenstände jeder Art.

Juwelen-Ankaufstelle Brigos

(handelsger. eingetr. Fachfirma) H. Klapholz

Rheinstr. 56, Ecke Oranienstr.

Ich kaufe oder übernehme, in besonderen Fällen auch zum kommissionsweisen

Verkauf, hochwertige

Kunstgegenstände

jeder Art, auch Möbel und echte Teppiche, bei fachmännischer Beratung und

unter strengster Verschwiegenheit.

NATHAN HESS

Gegründet 1844

Inhaber: Leopold Hess, amtlich beideter Sachverständiger

Wilhelmstraße 18.

Ankauf — Verkauf

übernehme auch Ausstellung von Kunst- u. Antiquitäten und Schmuckgegenständen für Dekoration aller Art, auch japan., chines. und Orient- und Luxusgegenstände und Perser Teppiche.

Auf Wunsch komme nach auswärts.

Taglich geöffnet von 10—1 und 3—7 Uhr.

Raumkunst, Langgasse 14

Eingang Schützenhofstraße 1, I., und Münchener Kunstgewerbehaus.

Kochbrunnenplatz. (Inserat aufbewahren.)

Herrschäftliche Möbel

Piano, Schlafräume, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon sowie einzelne gute Stühle, Bilder, Teppiche, Aufstellstühlen sofort zu kaufen geucht.

Preisofferten an

Jean Trost, Bleichstraße 41, B.

Holländische Familie

sucht von Privat ein gutes gebrauchtes

Piano.

Off. u. E. 946 an Tagbl.-Verlag.

Enorm hohe
Bezahlung!!

Siehe Kinder-Klappe-
zagen, gebr. Möbel aller
Art. Bettito, Damen-
säder, Kleiderkramme
zu leben. Söhne. Voll-
körte genutzt. Käufe
aller Art.

Karl Petri,
Frankfurterstraße 26, 3. St.

Weinflaschen

Guterhaltene
Herren-Fahrrad

mit Torpedosteif auf zu
kaufen gekauft. Stossen,
Holz, Abamato.

Sie staunen
über die hohen Preise,
die Sie bekommen für

Größere

Flaschen

Zeitungspapier
Mittelpapier, Messingläster,
Zinshäusern, Badeöfen

Zimmer-, und Badeöfen,
Klei., Zinnöfen, Eisen
und Leder, bei

Hauser,
35 Bismarckstraße 35.
Telephon 2222.

Schiersteiner Straße 27.
Telephon 2814.

Wer liefert sofort

ca. 20 Zentner
gute Kartoffeln

an Pensionat Wolff,
Kapellenstraße 81.

zu kaufen gekauft von Selbstläufer.

Offerien unter M. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Strenge Disziplin
gefordert.

Erstflas. Geschäft
in bester Lage bis zu 100 Millionen

Gold- und Silbergegenstände,
möh zerbr., Platin, Brillanten, Dublee
kauf zu den höchsten Tagespreisen
M. Heine, Uhrmacher, Wellitzstr. 4.

Ankauf von Gold-, Silber-,
Platin-Gegenständen

aller Art, auch in Bruch

Zahngebisse, Brennstifte

zu allerhöchstem Tagespreis.

Max Ebbe, Moritzstraße 40.
Telephon 2832.

Wert-
Gegenstände aller Art
verkaufen Sie am reellsten
zu dem höchsten Tageskurs
nur bei

L. Schiffer

Kirchgasse 50"

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.

Ungenerter Verkauf.

Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

PLATIN ANKAUF GOLD
von Gegenständen und Bruch
SILBER als Fachmann DUBLEE

PAUL ENGELMANN UHRMACHER-
MEISTER
Michelsberg 13 I. Stock.

Kaufe zu staunend hohen Preisen

Wertgegenstände
vom kleinsten bis zum
größten Objekt.
Befor Sie verkaufen:

Brillanten

Gold, Silber,

Platin

Brennstifte, Thermokauter

Zahngebisse

hören Sie meine kostenlose Taxe.

Achten Sie bitte in Ihrem eigenen
Interesse genau auf Name

Grosshut

27 Wagemannstraße 27

Raue dauernd

antiquar. Bücher
zu höchsten Preisen

insbesondere ganze Bibliotheken, Klassiker, wissenschaftliche
Werke, Romane: Ganghofer, Heer, Herzog, auch Wothe,
Courtis-Rahier, Karl May usw.

H. Berger, Buchhandlung, Schwalbacherstr. 33.

Leere Flaschen und Weinkisten

kauf zu höchsten Preisen

Adolf Drexel,

Walkmühlestr. 2. Telephon 4392.

Paßbilder

rasch und billig **SAMSON & C°.** gegenüber
Kirchgasse 44 M. Schneider
Parterre



SEEREISEN IM WELTVERKEHR

RHEINSCHIFFFAHRT • RUNDREISEHEFTE
REISEBERATUNG • REISEFÜHRER
BANKABTEILUNG • GEPAKKVERSICHERUNG

TELEPHON 6035 WIESBADEN TELEPHON 6035

Heinrich Staadt

Hofbuchhandlung

gegründet 1878

kauf dauernd ganze Bibliotheken
und einzelne Werke.

Durch langjährige Erfahrungen u. ausgezeichnete Verbindungen bietet
die Firma besonders bei großen und größten Objekten (Bibliotheken
und Sammlungen) jede Gewähr für beste und höchste Verwertung.

Vertretungen in Berlin — Leipzig — Stuttgart — London — New York.

Auskünfte kostenlos und unverbindlich. 374

Wiesbaden

Bahnhofstraße 6.

Wir kaufen für Fabrikbedarf

Gold, Silber, Platin

in Gegenständen und Bruch.

Krebs & Stroh
Karlsruhe 27.

Generalvertretung der
Silberwarenfabrik Otto Kaiser, Hanau.

G. C. Sipper, Dranienstr. 23

zahlt mehr wie jeder andere für
Zinngeschriffe, Flaschen, alle
Metalle, Papier, Möbel, Wäsche.

Unkauf! Unkauf!

Herren- u. Damenkleider aller Art,
Wertgegenstände, Wäsche, Schuhe,
Bandscheine, Hand- u. Reisefoffer
verkaufen Sie am besten bei

Minski, Hirschgraben 24.

Bevor Sie Ihre

Perser-Teppiche

verkaufen

hören Sie mein Angebot.

Martha Gullich

Emser Str. 2. Tel. 3529.

Herrlichkeit

sucht ein Piano, Speisezimmer, Herren-
zimmer und Schlafzimmer, Salon und
Ausstelltsachen für Wohnung einzurichten.
Preisofferten unter W. 939 Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,

Salon, Chaiselongue m. Decke sowie ein
Perse Teppich 2-3 u. 2 Verbindungstüle
nur aus gutem Hause gegen gute Bezahlung
zu kaufen gesucht. Händler streng verbeten.
Marie Jäger, Philippssbergstr. 20.

Leicht-Motorrad „Cokerell“ oder

schwereres Motorrad

nur in allerbestem Zustand zu kaufen gesucht.
Offerten mit genauer Angabe der Beschaffenheit und
des Preises unter E. 971 an den Tagbl.-Verlag.

Ausgefämmtes
Frauenhaar

ca. 1 kg DR. 12000

G. Herzog, Webergasse 10

Für ausgefämmte Frauenhaare
zahlt stets mehr wie jedes Konkurrenzgebot.
Friseur E., Luxemburgplatz 5, Steiner, Herberstr. 18,
Haarhandlung Lößig, Helenenstraße 2, 1. Stod, Kortling,
Gr. Burgstraße 8, 3. Stod.



Gas-Spar-Kochapparate Kohlenherde - Sparherde

nur erstklassige Fabrikate

empfohlen

259

W. & E. Kirehhan

10 Hochstättenstraße Wiesbaden Hochstättenstraße 10

Gegründet 1888.

Telephon 3141.

Besichtigung unserer
Ausstellung erbeten.

Verdorbene Margarine in größeren
Mengen ständig zu kaufen.
Sulzberger, Adelheidstr. 75.

Wer erteilt 2. ja. Herren
englischen Unterricht?
Offerten mit Preisangabe unter D. 967 an
den Tagbl.-Verlag.

Wollen Sie auf n. schnell
Spanisch lernen?
Geborener Spanier er-
teilt Unterricht. Speziell
Stunden von 1-4 Uhr.
Zabala,
Rüdesheimer Str. 18. 3.

Verloren + Gefunden

Verloren

Alaska-Pelztragen
Montag abend v. Klei-
straße 8 bis Niederkald-
straße 10. Wiederbrinner
nute Belohnung. Niede-
kaldstraße 10. 2 Lint.

Armbanduhr

(Silber) Samstag mittag
Frankf. Str. Paulin-
straße verloren. Hohe
Belohnung bei Dams,
Webergasse 4.

Braunes Wams

im Ring verloren. Ab-
zugeben gegen Belohnung
Vorstrasse 17. 3. 1.

Andrehfurbel

für Auto am 15. Juni
an. Schierstein u. Biebrich
verloren.
Abzugeben gegen Belohnung
Dranienstraße 40.

Damenmantel

liegen geblieben.
Ruhfus Grahamhaus
Rheinstraße 60.

Zweirädriger Handwagen

guterhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 971
an den Tagbl.-Verlag.

Automobile Motorräder

bek. Marken
kauf und verkauft im Auftrage
A. W. Martin
Agentur und Kommission
Biebrich a/Rh. Büro Rheinstraße 24a.
Telephon 537.

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)
Facharzt für Haut- u. Geschlechtsleiden
Sonnenberger Str. 11a (gegenüber 58). 10-11 1/2, 3-4, Sonnt. 10-1

Von der Studien-Reise zurück halte wieder
Sprechstunde.

Magnetopath Rohm

Herrngartenstraße 10.

Bei der heilmagnetischen Einwirkung findet
eine Übertragung von Lebenskraft statt und wird hierdurch die Regenerationsfähigkeit des
Körpers in so hohem Maße angeregt, dass oft
auch dann noch Heilung möglich ist, wenn
andere Heilmethoden ohne Erfolg waren.

Geschäftl. Empfehlungen

Aufarbeiten

von Matratzen, Polster-
möbeln. Tafel-Arbeiten
billig.

Dreehaupt,
Uhrentreppenstr. 37. 1. St.

Schneiderin

empfiehlt sich im Anfert.
von Damen- u. Kinder-
garderoben. Aenderungen
Eimholtz Str. 53. 6. 2. L.

Stärt-Wäsche

zum Waschen u. Bügeln
wird angenommen. Ber-
tramstraße 17. 5th. 2. L.

Strümpfe

werd. repariert wie neu.
z. B. 2. V. bill. Ber.
R. Uhrentreppenstr. 16. 2.

Manifure

Doris Bellinger,
Schwanbacher Str. 14. 2.
am Residenz-Theater

Unterricht

Dame

erteilt deutschen u. fran-
zösischen Unterricht. Wz.
im Tagbl.-Verlag. Tx.

Ausländer

sucht

deutschen Unterricht.

Offerten unter D. 967 an
den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann

sucht Unterricht in der

holländischen

Sprache

von jungen Herrn oder
junger Dame. Melden
Hotel „Eden“.

Gründlichen

Französis. Unterricht
wünscht junger Herr. Off.
mit Nr. D. 964 Tagbl.-G.

sollte jeder mit der Zeit schre-
ende Geschäftsmann ganz
besonders pflegen. Wir
liefern Ihnen moderne
zweckentsprechende
Anzeigen und stehen
mit Vorschlägen
jeder Zeit gerne zur
Verfügung. Unser
reichhaltiges und
künstlerisch
erstklassiges
Schriften-
material
verbürgt
Ihnen
Erfolg!

**DAS GUTE
IN SERAT**

L SCHELLENBERGS
BUCHDRUCKEREI
WIESBADEN - TAGBLATTHAUS



Wanzen, Ratten, Mäuse, Motten,
Ameisen, Grillen, Kakerlaken, schwarze
Räfer und sämtliches Ungeziefer
vertilgt sofort

Kammerjäger Müller

Erste Reinigungsanstalt für Ungeziefer
Wiesbaden, Gneisenaustr. 13, Mainz, Alarastrasse 14
Seitenbau 1 linis.

Erstklassige Referenzen von Staats- und städt. Behörden.

Bitte mich durch Postkarte zu bestellen!